Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 12. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 242

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dayton Sams Auslieferung verlangt.

Springfield, Ill., 12. Okt. Der stellvertretende Gouverneur Northcott hat ein amtliches Gesuch an den Gouverneur von Colorado gerichtet, worin um Auslieferung von Sam Stranler, alias „Dayton Sam", nachgesucht wird, der sich zu Denver in Haft befindet und in Chicago wegen Taschendiebstahls an James Rippin (im Betrage von $1200) verlangt wird.

Enttäuschte Kohlengräber.

Belleville, Ill., 12. Okt. Etwa 125 Kohlengräber in den drei Gruben unweit Mascoutah beschlossen, bis auf Weiteres wieder auszustehen. Sie erhielten die 37 Cents per Tonne, welche sie verlangt hatten, aber die Grubenbesitzer weigerten sich, Waagen an den Gruben anzubringen, obwohl sie dazu auch durch Staatsgesetze gehalten sind.

Vom Obergericht abgewiesen.

Springfield, Ill., 12. Okt. Das Illinoiser Staatsobergericht hat den Protest von Benjamin Canby, einem der unterlegenen republikanischen Kandidaten für das Kreisrichter-Amt im 3. Justizdistrikt, gegen die Erwählung des Richters Hartzell abgewiesen.

Richtstuhl-Frist für Frantz.

Columbus, O., 12. Okt. Das Staatsobergericht hat sich geweigert, sich in die Vollstreckung des Urtheils über Albert Frantz einzumischen, welcher Donnerstagabend mittels Elektrizität hingerichtet werden soll. Frantz brachte seine Geliebte Bessie Little um und warf die Leiche in den Fluß.

Columbus, O., 12. Okt. Gouverneur Bushnell hat Albert Frantz, welcher wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode durch Elektrizität verurtheilt ist, eine Frist bis zum 19. November gewährt, damit sich inzwischen noch die staatliche Begnadigungsbehörde mit der Angelegenheit befassn könne.

Kinder-Tragödie.

Witteberg, Wis., 12. Okt. Das 10-jährige Töchterchen von Fred. Pukall wurde von dem 15jährigen Henry Gehrmann erschossen. Die Kinder wohnen zu Amon, ungefähr 14 Meilen östlich von hier. Es liegt offenbar nur ein Unfall vor; doch konnte noch nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

Aus Eifersucht.

Bowling Green, Mo., 12. Okt. Zu Ashley, 7 Meilen südlich von hier, schoß der Farbige Eli Hapgood aus Eifersucht seine Gattin nieder und schnitt ihr dann noch den Hals durch. Der Mörder hat sich in seinem Hause verbarrikadirt, und mit Flinte, Revolver, Axt und Weischkorn-Messer bewaffnet, will er sich jedem Versuch, ihn gefangen zu nehmen, bis auf's Aeußerste widersetzen. Die Polizei droht, entweder das Haus niederzubrennen oder mit einer Kanone zusammenzuschießen. Hapgood ist als desperater Charakter bekannt und war schon an vielen blutigen Händeln betheiligt.

Sechs „Tickets" im Felde.

Indianapolis, 12. Okt. Bei schönem Wetter gingen heute hier die städtischen Wahlen vor sich. Die Sachlage ist sehr verwickelt, da nicht weniger als sechs Wahlzettel im Felde sind.

In „Yellow Jack's" Reich.

New Orleans, 12. Okt. Am Montag waren hier wieder 4 Todesfälle durch Gelbfieber und 38 neue Erkrankungen zu verzeichnen.

Houston, Tex., 12. Okt. Dr. Guiteras erklärt, daß hier 4 Gelbfieber-Fälle vorhanden seien. Dr. Swearingen hat im Namen der Staats-Gesundheitsbehörde eine Proklamation erlassen, durch welche Galveston und Houston unter Quarantäne gestellt werden.

Galveston, Tex., 12. Okt. Der ganze Geschäftsverkehr Galvestons mit der Außenwelt hat aufgehört. Dr. Randall und Dr. West bestätigen die Diagnose von Dr. Guiteras, daß die verdächtigen Krankheitsfälle dahier gelbes Fieber seien. Auch San Antonio, Tex., hat einen verdächtigen Krankheitsfall.

Edwards, Miss., 12. Okt. Hier werden 5 neue Erkrankungen am gelben Fieber und 2 Todesfälle berichtet.

Mobile, Ala., 12. Okt. Hier sind wieder 5 Personen am Gelbfieber erkrankt. Todesfälle sind keine mehr vorgekommen.

Erklärt sein Schicksal für Strafe.

Stanford, Conn., 12. Okt. Dr. H. P. Geib ist nach dem Irren-Asyl in Battle Creek, Mich., gebracht worden. Er erklärt immer wieder, sein Leiden sei eine gerechte Strafe für den Antheil, welchen er an der Irrsinnig-Erklärung von T. H. Porter nahm.

Blutiger Interessen-Kampf in Idaho.

Pocatello, Idaho, 12. Okt. Aus Long Valley, im County Washington, trifft die Kunde ein, daß es wieder zu einer Schlacht zwischen Ansiedlern und Schafhirten gekommen ist, wobei drei Männer todt blieben, und ein vierter gefährlich verwundet wurde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; Kensington von Antwerpen.

(Sonstige Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Anti-amerikanische Stimmung.

Berlin, 12. Okt. Es weht ein amerikafeindlicher Wind in den allerhöchsten deutschen Kreisen. Kaiser Wilhelm ist von seiner früheren Vorliebe für die Ver. Staaten völlig zurückgekommen. Veranlassung dazu gaben theilweise die Kritiken amerikanischer Blätter an seiner Person, an seinen Reden und Handlungen in neuester Zeit; er hat sich Ausschnitte aus diesen Zeitungen vorlegen lassen und sich von diesen Angriffen sehr unangenehm berührt gefühlt. Dazu kommt das Verhalten der Ver. Staten in der cubanischen Frage. Die Sympathie des Kaisers gilt eigentlich nicht Spanien, sondern der Königin-Regentin Christine persönlich; aber er hält jede Einmischung Amerikas in dieser Angelegenheit für unberechtigt und für einen ganz Europa angethanen Schimpf. In diesem Fall sind übrigens die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" gleicher Ansicht mit ihm. Das Blatt hebt indeß hervor, daß Deutschland keine Veranlassung habe, in dieser Sache die Initiative zu ergreifen, und drückt die Befürchtung aus, daß die europäischen Mächte auch hierin uneinig seien.

Unangenehm war auch der Eindruck, welchen die mehrerwähnte Neumann'sche Angelegenheit hervorrief. Der, vom Präsident McKinley zum Konsul der Ver. Staten in Köln ernannte Ferdinand W. Neumann von Chicago hatte dieses Amt bereits angetreten, ohne zu warten, ob ihn die deutsche Regierung gutheißen würde. Als die deutsche Regierung dann eine Untersuchung über die Vergangenheit dieses Herrn anstellte, bombardirte derselbe das auswärtige Amt mit Protesten und Ausschnitten aus vielen amerikanischen Zeitungen zu seinen Gunsten. Das taktlose Benehmen Neumanns ist überall aufgefallen. So erzählte er, er habe dem Präsidenten McKinley ein Klavier geschenkt. Die Verweigerung des Exequatur hat in Köln allgemein befriedigt.

Fein ausgetüftelte Klage.

Hamburg, 12. Okt. Auf Antrag des Generalkommandos in Danzig ist gegen den Redakteur Wagner, vom „Hamburger General-Anzeiger", Anklage erhoben worden. Dieses Blatt hatte nämlich eine aus Danzig datirte Depesche gebracht, in welcher es hieß, daß die militärischen Wachposten sittlich berechtigt wären, das Schießen auf Flüchtlinge zu unterlassen, wenn der Flüchtling nur wegen eines geringen Vergehens verhaftet worden wäre. Das Generalkommando in Danzig erblickt hierin eine „Aufforderung an Militärpersonen zum Ungehorsam", und auf diese Auffassung hin ist die Erhebung der Anklage erfolgt.

Kneipp-Denkmal enthüllt.

München, 12. Okt. Zu Woerishofen in Bayern wurde ein Denkmal des Pfarrers Sebastian Kneipp, des Schöpfers der großartigen dortigen Anstalt und Neubegründers des Wasser-Heilverfahrens, unter großen Feierlichkeiten enthüllt.

Zwangs-Versicherung in der Schweiz.

Bern, 12. Okt. Der schweizerische Nationalrath nahm eine Vorlage an, laut welcher in der Schweiz ein System obligatorischer Krankenversicherung für alle Personen eingeführt wird, die nicht genügende Mittel besitzen, um ihre soziale Stellung zu einer unabhängigen zu gestalten.

Oesterreichs Militär-Etat erhöht.

Wien, 12. Okt. Das gemeinsame Budget für Oesterreich-Ungarn wurde vom österreichischen Kronrath festgesetzt. Der Militär-Etat ist darin wieder um $5\frac{1}{2}$ Millionen Gulden erhöht. Es muß sich jetzt zeigen, ob die Regierungs-Mehrheit im Reichsrath mit Hilfe des deutschen Großgrundbesitzes stark genug ist, um eine Bewilligung des Budgets gegen die Versperrungspolitik der übrigen deutschen Parteien durchzusetzen. Geht dies nicht, so muß eben mit kaiserlichen Nothverordnungen weiterregiert werden.

Neuer Triumph für Kainz.

Wien, 12. Okt. Der Hof-Schauspieler Joseph Kainz, der berühmte Charakter-Darsteller, welcher dem Ensemble des Wiener Burgtheaters einverleibt worden ist und die, durch Friedrich Mitterwurzers Ableben entstandene Lücke ausfüllen soll, hat bei seinem ersten Auftreten daselbst eine großartigen Triumph gefeiert; er wurde von Beifall förmlich überschüttet, und die Kritik preist ihn in allen Tonarten.

Die östliche Frage.

Standpunkt der türkischen Regierung betreffs Kretas.

Konstantinopel, 12. Okt. Die Pforte hat ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, worin sie genau die Ansichten der türkischen Regierung betreffs der Insel Kreta auseinandersetzt. Das Schreiben enthält folgende Vorschläge:

Entwaffnung der ganzen Bevölkerung der Insel; Einsetzung eines christlichen Gouverneurs, welcher von den Großmächten bestätigt werden soll; Garnisonirung mit türkischen Truppen; und Neureorganisirung der Gendarmerie.

Riesiger Sympathie-Streik.

Am Freitag soll er losgehen.

London, 12. Okt. Der Sekretär der britischen Gewerkschaften-Föderation, welche 30 wichtige Industriezweige umfaßt, kündigt an, daß der Vollzugs-Ausschuß in der That beschlossen habe, sämmtliche Mitglieder zum Ausstand zu berufen, in Sympathie mit dem Maschinisten-Streik. Am Freitag soll dieser große Ausstand beginnen, an welchem rund 400,000 Mann theilnehmen sollen.

Die Maschinisten-Gewerkschaft hegt allerdings noch Zweifel, daß es zu einem Generalstreik von solchem Umfange kommen werde, und der bekannte Arbeiterführer Burns sagte gestern Abend, er persönlich habe noch keine Kenntniß von einer solchen Absicht.

Nach andern Angaben ist aber nicht im Geringsten daran zu zweifeln, daß der Monster-Streik zur Durchführung kommt. Diese Krise droht, die bedenklichste Arbeiterkrise seit den Tagen der Chartisten-Agitation zu werden. Denn es steht diesmal das ganze Gewerkschafts-Prinzip auf dem Spiele, da die Maschinisten-Gewerkschaft und die Arbeitgeber-Verbände geradezu einander zu zerstören suchen. Um Lohnerhöhung handelt es sich in erster Linie nicht, sondern um den achtstündigen Arbeitstag, obwohl auch Lohnfragen mit in's Spiel kommen.

Theilweise sind die jetzigen Mißhelligkeiten sogar durch die verhältnißmäßig niedrigen Löhne in Amerika und durch den Kampf von Industriellen daselbst gegen die „Einmischung der Gewerkschaften in ihre Geschäfte" hervorgerufen worden. Auch hier behaupten jetzt viele Arbeitgeber, daß die Macht der Gewerkschaften ihr Geschäft ruinirt habe und gebrochen werden müsse.

Der Vorhang fiel.

London, 12. Okt. Thomas Whiffen, ein hervorragender englischer Schauspieler, dessen Bühnenthätigkeit sich aber hauptsächlich in Amerika abspielte, ist in Hartford gestorben.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unter dem Hammer.

Die Englewood & Chicago S. R. W. öffentlich versteigert.

Herr Henry W. Bishop hat heute Vormittag in seiner Eigenschaft als Kanzleivorsteher des Bundesrichters Showalter die Englewood & Chicago Electric Street Railway mit allem Zubehör auf der Osttreppe des County-Gebäudes öffentlich versteigert. Die Bahn hat etwa zwölf Meilen Geleise und Wegerechts-Privilegien zur Legung von solchen in weiteren Straßen mit einer Gesammtlänge von 54 Meilen. Herr Bishop kündigte nach Verlesung des richterlichen Verkaufsbefehls an, daß er Angebote von weniger als $250,000 nicht berücksichtigen werde, und zwar müßte ihm beim Angebot zugleich eine beglaubigte Bankanweisung auf $25,000 eingehändigt werden. Der erfolgreiche Bieter werde $50,000 zu hinterlegen haben, ehe ihm der Zuschlag ertheilt werden könne, $25,000 in Baar oder in Form einer beglaubigten Bankanweisung und $25,000 in Receivers-Zertifikaten der Serie A. Wie schon vorher abgemacht wurde, ist die Bahn von einem Reorganisations-Ausschuß der Hypothekengläubiger erworben worden, und zwar durch ihren Sachwalter, den New Yorker Advokaten Julius Bache. Dieser bot die verlangten $250,000, und es fand sich Niemand, der ihm das Kaufobjekt streitig gemacht haben würde.

Holten sich Winterkleider.

Als der Zuschneider John Swanson heute Morgen das Geschäftslokal seines Arbeitgebers, des Kleiderhändlers F. E. Anderson im Gebäude Nr. 90 Fifth Ave., öffnete, bemerkte er alsbald, daß während der letzten Nacht faule Kunden in dem Laden gewesen waren. Dieselben hatten durch ein Fenster in der Rückwand des Ladens beträchtliche Waarenvorräthe fortgeschafft, und zwar sowohl fertige Kleider als auch Tuche im Gesammtwerthe von nahezu $1000. Die Einbrecher müssen einen Wagen mitgehabt haben, um die Sachen fortbringen zu können. Geheimpolizist De Roche ist beauftragt worden, den Dieben und ihrem Fuhrwerk nachzuspüren.

Feuer.

In der Küche des großen zweistöckigen Kosthauses von A. Wessel, Nr. 9916 Avenue „N" zu South Chicago, kam letzte Nacht um 1 Uhr Feuer zum Ausbruch. Das ganze Gebäude ist durch die Flammen zerstört worden, und von seinen sechzig Insassen sind verschiedene nur mit genauer Noth vor dem Verbranntwerden gerettet worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf rund $5000, wovon $3500 auf das Gebäude entfallen, welches Eigenthum des Brauereibesitzers Hummel und zum vollen Werth versichert war.

Im Wohnhause des J. V. Sigler, Nr. 5471 Ridgeley Court, wurde heute Morgen um halb 4 Uhr durch Feuer Schaden im Betrage von $75 verursacht. Wie der Brand entstanden ist, hat nicht ermittelt werden können.

Hilfs-Staatsanwalt McEwen.

Er legt noch einmal alle Einzelheiten des Falles dar.

Scharfe Kritik über Dr. Allports Zeugniß.

Luetgert habe sich durch sein Benehmen vor der Verhaftung selbst verrathen.

In der ihm eigenen, ruhigen und klaren Weise hat Hilfs-Staatsanwalt McEwen heute im Luetgert-Prozeß sein Plaidoyer fortgesetzt. Seine Ansprache an die Geschworenen entbehrte jeder oratorischen Ausschmückung oder gar Effekthascherei; sie war vielmehr ein sorgfältig ausgearbeitetes Resumé der einzelnen Momente des Prozesses, eine starke Vertheidigung der Theorie des Staates und eine nicht minder starke Abwehr der gegnerischen Argumente. Recht übel setzte Redner hierbei vor allem dem Dr. Allport zu, dessen sachverständiges Urtheil an Hand von begangenen Irrthümern scharf abfällig kritisirt und seinem Werth nach völlig in Frage gestellt wurde.

Mit großem Interesse verfolgten sämmtliche Anwesenden die Ausführungen des Anwalts, während der Angeklagte Luetgert kaum aufzuathmen wagte.

„Gestern habe ich die Vorgänge in der Luetgert'schen Fabrik am 15. Mai nochmals näher beleuchtet," hub der Halfs-Staatsanwalt an, „heute will ich in erster Reihe, auf das eigentliche Beweismaterial eingehend, die Knochenfunde genauer besprechen. Der Staat hofft den Beweis erbracht zu haben, daß die aus dem Bodensatz des mittleren Bottich entnommenen Knochenreste aller menschlichen Berechnung nach Theile des menschlichen Knochengerüsts sind. Dies ist das Urtheil der Sachverständigen Dr. Bailey, Dr. Haines und Dr. Dorsey, während Dr. Allport, auf Seiten der Vertheidigung stehend, Zweifel dieserhalb äußert. Eine ganze Woche hindurch versuchte Dr. Bailey die Knochenfunde in irgend einem Thier-Skelett zu plaziren, war indessen nicht im Stande, dieses zu thun. Und wenn irgend Jemand in Chicago die Knochenlehre von Grund aus versteht, so ist es Dr. Dorsey, vom „Field Columbian Museum", eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Osteologie. Was bedeutet gegen dessen sachverständiges Urheil das unbestimmte Urtheil eines Dr. Allport oder dasjenige der beiden als Entlastungszeugen vorgeführten Thierärzte! Während des ganzen Prozesses war kein Zeuge — und es wurden deren etwa 200 vorgeführt — anmaßender und prahlerischer, als eben jener Dr. Allport. Statt unsere Fragen offen und ehrlich zu beantworten, drückte er sich daran herum; er machte einen Fehler über den andern und bekundete so, daß seine osteologischen Kenntnisse nicht weit her sind. Knochen eines Hundes „identifizirte" Dr. Allport freiwillig als Knochen eines Affen und als er auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht wurde, greift er zu der Nothlüge und sagt, daß er in seiner Identifizirung die Spezies „Affenhunde" erwähnt habe. Das aber zeigt zur Genüge den wissenschaftlichen Charakter des sachverständigen Entlastungszeugen — statt des offen, ehrlichen Geständnisses, wie es einem Manne geziemt, daß er sich geirrt habe, ein unwürdiges Versteckenspielen und der Versuch, sein lückenhaftes Wissen durch hohle Phrasendrescherei zu verdecken! In Bezug auf das vom Staat als Belastungsmaterial vorgelegte menschliche Sesambeinchen erklärt der Gelehrte, kein bestimmtes Urtheil fällen zu können, trotzdem das Knochenstückchen seiner Ansicht nach eine starke Aehnlichkeit mit denselben zeige. Im Grunde seines Herzens war Dr. Allport ohne Zweifel davon überzeugt, daß es wirklich ein menschliches Sesambeinchen war, worauf ich später noch einmal zurückkommen werde."

In ähnlicher Weise zergliederte der Hilfs-Staatsanwalt auch die übrigen Zeugenaussagen Dr. Allports, weist mit Nachdruck auf die begangenen Irrthümer hin und sucht hierdurch bei den Geschworenen Zweifel an der wissenschaftlichen Fähigkeit des Gelehrten wachzurufen.

Mit beißender Ironie behandelte der Redner auch die Doktoren Merillat und Hughes, welche für die Vertheidigung als Sachverständige auftraten. Er nannte sie fortwährend „Pferdedoktoren", die von vergleichender Anatomie nicht genug verstehen, um über theilweise beschädigte Knochen Aussagen zu machen, sodaß ihrem Zeugniß im Vergleich mit dem eines so vielseitigen und erfahrenen Osteologen wie Dr. Dorsey kein Werth beizumessen sei.

Nach einer kleinen Abschweifung kehrt Herr McEwen wieder zu dem Zeugniß Dr. Allports zurück. „Vergleichen Sie diesen Mann und sein arrogantes Auftreten hier im Gericht," ruft er aus, „mit der bescheidenen, vorsichtigen Art Dr. Baileys. Letzterer ist ein wirklicher Sachverständiger, der über eine reiche Erfahrung verfügt, während Dr. Allport eine große Anzahl der gröbsten Irrthümer beging, die er später durch allerhand Ausflüchte zu verdecken versuchte. Dr. Allport war von der Vertheidigung zu Hilfe gerufen worden als der große General, welcher den Rückzug decken sollte! Wie schnell war dieser Zeuge bei der Hand, die Doktoren Pierce und Dorsey einer unwissenschaftlichen und irreführenden Durchsägung des Schläfenbeines zu beschuldigen. Ein Mann, der mit solcher ungerechtfertigten Anklage so schnell bei der Hand ist, der so schnell anderen Leuten Unrecht vorwirft, pflegt gewöhnlich selber der Erste zu sein, der ein Unrecht begehen würde. Einem solchen Mann darf man nicht ohne Weiteres trauen!"

Die Hand der Vorsehung.

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Herr McEwen auf den Umstand zu sprechen, daß Luetgert alles in seinen Kräften Stehende gethan hat, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen. „Luetgert ist sicherlich nicht schuld daran, daß der Staat im Stande war, die verschiedenen Menschenknochen hier vorzulegen. Er that Alles, um die stummen Zeugen seiner That bei Seite zu schaffen. Aber er übersah die Ringe! Wenn wir über diese seltsame Fügung philosophiren wollten, so würden wir darin die Hand der Vorsehung sehen müssen, welche den Verbrecher verhindert, alle Spuren seines Thuns zu tilgen. Luetgert übersah die Ringe, und weil er sie übersah, deshalb wird er hier prozessirt."

„Sie werden sich erinnern, daß der junge Louis Luetgert, der 12 Jahre alte Sohn des Angeklagten, auf dem Zeugenstand aussagte, daß er in der verhängnißvollen Nacht des 1. Mai, gegen 2 Uhr Morgens, plötzlich durch ein Geräusch in dem Zimer neben seinem Schlafgemach aufgewacht sei. „Bist Du das, Papa?" will der Knabe gefragt haben, worauf ihm angeblich von der Mutter geantwortet wurde „Nein, das bin ich." In dem Vorverhör hat der Junge absolut nichts hiervon gesagt, und als er schließlich in die Enge getrieben wurde, erzählte er, daß er dies zuerst dem Anwalt Vincent in dessen Kanzlei erzählt habe. Diese Aussage des Knaben in Bezug auf das Geräusch in der Mainacht trägt den Stempel der Unwahrheit an der Stirn, und die Vertheidigung hätte gerade so gut irgend einen anderen „bearbeiteten" Zeugen — etwa aus Kenosha — das beschwören lassen können. Wir haben die Beweise in Händen, daß die meisten Entlastungszeugen „bearbeitet" waren, und Sie, meine Herren Geschworenen, können fest von der Schuld eines Angeklagten überzeugt sein, wenn seine Vertheidiger ihr Entlastungsmaterial „fabriziren" müssen. Ein sich schuldlos fühlender Mann braucht wahrlich zu solch verwerflichen Mitteln nicht zu greifen!

Ich komme jetzt auf gewisse Aussagen des jungen Bialk, eines Sohnes des Nachtwächters in der Luetgert'schen Fabrik, zu sprechen. Der Angeklagte forderte diesen, wie erinnerlich, am Morgen des 15. Mai in der Tosch'schen Schankwirthschaft auf, seinen Vater zu ihm zu senden, wobei er ihm, dem jungen Bialk, auf's Schärfste einprägte, hiervon nichts der Polizei zu verrathen. Dies zu einer Zeit, wo Luetgert noch ein freier Mann war. Jene Worte — „Sage hiervon nichts der Polizei" — sind weiter nichts als der ängstliche Ausdruck eines schuldigen Herzens! Und was veranlaßte Luetgert, den alten Bialk kurz nachher zu fragen: „Was hat die Polizei in dem Pökelhaus gefunden?" Weiter nichts, als die Befürchtung, daß es irgend eine Spur seines teuflischen Verbrechens sein könnte! Und auch die Fragen, die Luetgert an den Geheimpolizisten Griebenow richtete, waren weiter nichts, als ein unbewußtes, verstecktes Geständniß seiner Schuld. Ein sich völlig schuldlos wissender Mann würde schnurstracks auf die nächste Polizeistation gegangen sein und erklärt haben, daß er gewillt sei, jedem Verdacht zu begegnen — Luetgert aber fragt ängstlich den erwähnten, mit ihm seit Jahr und Tag bekannten und befreundeten Detektive, was die Polizei gefunden und in Reserve für ihn habe. Dann weiterhin die ängstliche Frage an Frau Tosch, ob sie am Abend des 1. Mai den Rauch aus den Schloten seiner Fabrik gesehen habe! Seine Aufforderung an die Frau, dem Maschinisten Maeder zu sagen, nichts von diesem Rauch zu erwähnen, und schließlich die Drohung Luetgert's, seinem Dasein selbst ein Ende machen zu wollen — bezeugt dies nicht Alles zur Genüge das schuldbeladene Gewissen des Angeklagten? Ohne allen und jeden Zweifel!"

Das Plaidoyer des Anwalts wurde hier durch die übliche Mittagspause unterbrochen.

Die Nachmittagssitzung.

Hilfs-Staatsanwalt McEwen nahm auch noch die Nachmittagssitzung für sein Plaidoyer in Anspruch. Er beleuchtete vorerst die Zeugenaussagen Nic. Faber's, der bekanntlich Luetgert mit seiner Frau spät am Abend des 1. Mai in dem Gäßchen hinter der Wurstfabrik gesehen haben will, und bewies den Geschworenen, daß die Erzählung dieses Zeugen genau mit den Angaben der Schimpke-Schwestern übereinstimmt und daß die Vertheidigung trotz größter Mühe nichts Gegentheiliges bewiesen habe. Die Aussagen Rosa Gleich's und anderer „Subdivision"-Pflänzchen, wonach dieselben am Abend des 1. Mai mit den Schimpke-Schwestern zusammengewesen sein wollen, wären durch Gegenzeugniß völlig umgeworfen worden und es läge absolut kein Grund vor, den erwähnten Geschwistern nicht zu glauben.

„Luetgert dreht den Dampf an, um die Flüssigkeit im Bottich zum Kochen zu bringen," so fährt der Staatsanwalt unter lautloser Stille im Gerichtssaal fort, „und gegen 9 Uhr Abends sendet der Angeklagte den alten Nachtwächter Bialk fort, um in der Krüger'schen Apotheke eine Flasche Medizin für ihn zu holen. Gegen 11 Uhr Abends muß Bialk zum zweiten Male nach der erwähnten Apotheke eilen, diesmal um eine Flasche Hunyadi-Wasser zu holen, trotzdem sich zur Zeit 39 Flaschen dieses Mineralwassers im Grocerieladen des Angeklagten befanden. Dies aber beweist, daß Luetgert den alten Nachtwächter Bialk nur aus dem Wege haben wollte, als er ihn fortschickte. In gleicher Weise fertigte Herr McEwen auch noch andere Punkte des Entlastungsmaterials ab.

„Wie vertheidigt sich nun Luetgert gegen das Beweismaterial der Anklage? Sein Anwalt, Ex-Richter Vincent, hat in seiner Eröffnungsansprache Vieles versprochen, aber nur wenig gehalten. Manche Punkte, die er damals berührte, sind in dem eigentlichen Prozeßverfahren auch mit keinem Wort erwähnt, geschweige dann bewiesen worden. Er hat uns versprochen, Luetgert auf den Zeugenstand zu bringen, er behauptete in seiner Eröffnungsrede, jener Engländer Davey sei Schuld an Luetgerts ganzem Elend, er behauptete, daß Frau Luetgert keine gute, fürsorgliche Mutter zu ihren Kindern gewesen; daß Luetgert ein überaus opferwilliges Herz seinen Mitmenschen gegenüber besitze; daß in der Wurstfabrik Knochen, Knochen, überall Knochen angetroffen worden seien: Alles dies behauptete die Vertheidigung, doch hat sie auch nicht einen einzigen Beweis hierfür zu erbringen vermocht! Luetgert habe Seife machen wollen, um seine Fabrik gründlich scheuern zu können. Der Beweis dafür? — er fehlt! Und wo sind die versprochenen Beweise dafür, daß Frau Luetgert sich an jenem verhängnißvollen Abend freiwillig von Hause entfernt habe? Richter Vincent versprach uns, den positiven Beweis zu erbringen, daß die im Bottichsatz gefundenen Ringe nicht das Eigenthum der Frau Luetgert waren. Hat er's gehalten? Nichts wie hohle Versprechungen!"

Der Angeklagte horchte auch heute aufmerksam der Rede McEwens zu, konnte aber seine innere Unruhe nur schlecht bemeistern und schaukelte sich in einemfort in seinem Lehnstuhl hin und her.

Das Plaidoyer des Hilfs-Staatsanwaltes wird — wenn überhaupt heute — erst am späten Nachmittag zu Ende gebracht werden.

Prozeß-Allerlei.

Hilfs-Staatsanwalt McEwen war gestern Nachmittag gerade im schönsten Redefluß, als er plötzlich von Anwalt Phalen unterbrochen wurde, der dem Richter als neues Entlastungsmaterial eine Photographie reichte, welche eine weibliche Hand in natürlicher Größe darstellt. Dieses Bild wurde von der Photographie Frau Anna Griefer's genommen, welche sich, wie erinnerlich, die Ringe der Frau Luetgert borgte, als sie sich seiner Zeit abnehmen ließ. Auf der vergrößerten Photographie ist nun ziemlich deutlich zu ersehen, daß die Ringe von gleicher Größe sind, was bekanntlich vom Staat bestritten wird. Die Anklage beanstandete zwar das unerwartet vorgeführte Entlastungsmaterial, doch erklärte der Richter es für zulässig.

Eine Wahrsagerin, Namens Amelia Turner, von Nr. 182 State Straße, will der Frau Luetgert noch am 3. Mai die Karten gelegt haben und erzählt in Bezug hierauf eine seltsame Geschichte. Hiernach kam diese unter dem Namen „Frau Lightner" schon in aller Frühe zu ihr, um sich die Zukunft enthüllen zu lassen. Im Laufe des Gesprächs soll dann „Frau Lightner" die Bemerkung gemacht haben, daß sie die Gattin eines Wurstfabrikanten aus Lake View sein, daß sie ihren Mann nur seines Geldes wegen geheirathet habe, ihn jetzt aber, da er verarmt sei, verlassen wolle, um nie wieder zurückzukehren. Die ganze Geschichte riecht denn doch zu sehr nach „Wahrsagerei", um weiter ernst genommen zu werden.

Erst abwarten.

Polizeikapitän Wheeler von der Station an Maxwell Str. ist vorläufig noch nicht zur Verhaftung jener Frau Perkins geschritten, über deren angeblichen Versuch, ihre Nebenbuhlerin, Frau Barrett, durch deren eigene zehnjährige Tochter vergiften zu lassen, an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird. Der vorsichtige Polizeibeamte ist der Ansicht, daß es ihm schlecht anstehen würde, mit einer so schweren Anklage gegen die Frau aufzutreten, so lange er gegen diese keine weiteren Beweise vorzubringen habe, als das Geplapper eines Kindes.

Plötzlicher Tod.

Im Stalle des August Sievers, Nr. 6211 Center Avenue, ist heute Morgen Albert Reiche, ein Angestellter des Sievers, bei seiner Arbeit am Herzschlag gestorben. Reiche war 28 Jahre alt und wohnte Nr. 5200 Justine Straße.

Aus dem Rathhause.

Pensionen für Wittwen verunglückter Feuerwehrleute.

Mayor Harrison ist heute Vormittag in Gemeinschaft vieler anderer Ausflügler, unter der Eskorte des Marschirklubs der „County Democracy" von seiner Reise nach Nashville wieder wohlbehalten in Chicago eingetroffen. Herr Harrison begab sich Nachmittags auf kurze Zeit in sein Amtszimmer; er sprach sich äußerst befriedigt über Chicagos Vertretung am Chicago-Tage in Nashville aus; dies sei aber auch von den städtischen und den Ausstellungs-Behörden, sowie der ganzen Bevölkerung Nashvilles anerkannt worden, dieselben hätten wieder einmal bewiesen, was südliche Gastfreundschaft bedeute. Auf Erledigung wichtiger Amtsgeschäfte ließ sich der Bürgermeister heute noch nicht ein, er wird aber morgen Vormittag zu gewohnter Stunde auf seinem Posten sein.

* * *

Heute Vormittag platzte eine der Hauptwasserröhren, welche durch die Wasserwerke an der Ost Chicago Avenue gespeist werden. Dadurch ist einem Theile der Nord- und Westseite die Wasserzufuhr abgeschnitten worden. Das Ingenieursamt hat sofort eine große Anzahl Arbeiter ausgesandt, um den Schaden wieder gut zu machen. Es wird gehofft, daß zur Zeit, wenn die Leser der „Abendpost" ihre Zeitung erhalten, oder wenigstens bald darauf, die Röhren soweit wieder ausgebessert sein werden, daß der Zufluß des Wassers nicht mehr vollständig abgestellt zu werden braucht.

* * *

Heute erschienen die Fahrstuhlkutscher des Rathhauses zum ersten Male in ihren neuen Uniformen. Blaue Anzüge mit goldenen Tressen an den Aermeln, und eine goldene „Schnörkelei" auf den Schultern. Nachdem nun die „Janitors", die Scheuerfrauen, die Besenbrigade und die Fahrstuhlkutscher uniformirt worden sind, dürfte die Frage „What next?" wohl berechtigt sein.

* * *

Gesundheitskommissär Reynolds läßt die Untersuchung in Bezug auf das Entstehen und die Verbreitung von Mikroben, welche während der letzten Wochen bei so vielen Personen einen Nasenkatarrh verursacht haben, weiter fortsetzen. Der, wenn auch nur geringe Regen, wird einen Theil dieser Mikroben, welche sich im Straßenstaub entwickeln, getödtet haben, die Gefahr ist aber durchaus nicht vorüber, der Gesundheitskommissär ertheilt deshalb Jedem den Rath, — besonders wenn die trockene Witterung anhalten sollte — Nasenlöcher und Hals mittels leichter antiseptischer Auflösungen häufig zu reinigen.

Die Pensionsbehörde der städtischen Feuerwehr hielt heute im Bureau des Komptroller Waller eine Sitzung ab. Die Behörde bewilligte den Wittwen der bei dem Brande des Northwestern-Getreidespeichers vor einigen Monaten um's Leben gekommenen Feuerwehrmannschaften folgende Pensionen: Frau Lizzie M. Wright, monatlich $48; Frau Rosa Stroman, monatlich $42; Frau Mary Hanley, monatlich $30, und Frau Eliza Schnuer, monatlich $30.

Die Zivildienstkommission untersuchte heute die Beschwerden zweier Inspektoren, welche Gesundheitskommissär Reynolds entlassen hatte, obwohl sie nach Ablegung ihrer Prüfung durch die Zivildienstkommission angestellt worden waren. Die Entlassung von Otto Coert, welcher von einem „Garbage"-Kontraktor Bestechungsgelder angenommen haben soll, wurde bestätigt. Der zweite Fall, den Inspektor George A. Jackson betreffend, wurde noch nicht erledigt. Jackson soll während der Ausübung seines Berufes eine gewisse Frau Sendelbach, wohnhfat Nr. 931 N. Western Avenue, gröblich beleidigt haben. Herr Kraus, welcher die Untersuchung führte, bediente sich bei der Vernehmung der Zeugen häufig der deutschen Sprache, ohne daß er die Fragen und Antworten seinen Kollegen Washburne und Winston zu übersetzen brauchte, da Beide auch ganz gut deutsch verstehen.

Tödtlich verwundet.

Im Geschäftslokal des Kommissionshändlers Ferdinand Ballau, Nr. 34 River Str., sind heute Nachmittag zwei Angestellte der Firma, Paul Ellinger, von Nr. 8 Gardner Str., und der an der Bissel Str. wohnhafte Fred Wünschmann, tödtlich verletzt am Boden des Fahrstuhlschachtes gefunden worden. Man hat sie nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Wie es kam, daß die Beiden den Schacht heruntergestürzt sind, ist noch nicht aufgeklärt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; starke westliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und morgen; etwas wärmer im nördlichen Theile; veränderliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen; kühler im südöstlichen Theile; westliche, später veränderliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 62 Grad; Mitternacht 56 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 51 Grad und heute Mittag 54 Grad über Null.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von London; Nomadic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Gibraltar: Aller, von New York nach Genua.

Liverpool: Scythia von Boston.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

Southampton: Königin Luise, von Bremen nach New York.

Ausland.

Zur Bekämpfung des Aussatzes.

Berlin, 12. Okt. Geern wurde hier in Gegenwart von Vertretern des Reiches und der verschiedenen deutschen Einzelstaaten eine wichtige Tagung eröffnet, nämlich die internationale Konferenz zur Bekämpfung der Leprose (asiatischen Aussatzes). Professor Virchow wurde zum Vorsitzenden gewählt, Dr. Lassar von Berlin hielt die Eröffnungsrede, und der Minister des Innern Graf Posadowsky sowie der Kultur- und Unterrichtsminister Dr. Bosse begrüßten die Delegaten im Namen der Regierung.

Wegen Beleidigung des Belgierkönigs.

Hamburg, 12. Okt. Der Chefredakteur des „Hamburger Echo“, Hr. Reinhold Strenzel, wurde wegen Majestätsbeleidigung bezüglich des Königs Leopold von Belgien zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, und seine sofortige Verhaftung angeordnet. Das „Echo“ hatte mehrere Artikel gebracht, worin die bekannten Geschichten über unsittlichen Lebenswandel des Belgierkönigs, seine Begünstigung des Spielerthums u.s.w. wiederholt wurden, und der belgische Gesandte in Berlin hatte die Verfolgung des Blattes beantragt und dabei mehr Glück gehabt, als seinerzeit ein belgischer Gesandter in Canada in der gleichen Angelegenheit.

Auf dem Ararat erfroren.

St. Petersburg, 12. Okt. Bei einer Besteigung des Berges Ararat in Armenien durch Mitglieder des jüngsten geologischen Kongresses ist Dr. Stoeber, Professor der Medizin, erfroren.

Steuern-Krawall in Rom.

Polizei und Militär gegen die Volksmenge.

Rom, 12. Okt. Eine riesige Prozession von 50,000 Gewerbetreibenden und Kaufleuten zog gestern durch die Straßen und marschirte nach dem Ministerium des Innern, um gegen die Erhöhung der Steuern zu protestiren. An ihrer Spitze befanden sich der Prosyndikus von Rom und der Präsident der Handelskammer. Diese und Andere, welche das Komite bildeten, machten dem Ministerpräsidenten Rudini — der gleichzeitig Minister des Innern ist — ihre Aufwartung und überreichten einen formellen Protest. Rudini versprach, daß alles Mögliche im Interesse der Gerechtigkeit und zur Förderung freundschaftlicher Beziehungen und größerer Gleichheit zwischen Steuern-Erhebern und Steuerzahlern geschehen solle.

Mittlerweile hatte sich aber eine gewaltige Menge um das Ministeriumsgebäude herum versammelt, man vernahm zornige Rufe, und Einige begannen, Pflastersteine aufzureißen und sich im Allgemeinen drohend zu verhalten. Die Polizei versuchte, den tumultuarischen Theil der Menge zu zerstreuen, und es kam zu einem Kampf, in welchem 6 Polizisten Verletzungen davontrugen, und ein Krawaller getödtet wurde. Der Zustand von drei der verletzten Polizisten ist ein bedenklicher.

Der Volkshaufe stieß revolutionäre Rufe aus, während der Kampf im Gange war, Revolver wurden massenhaft gezogen, und viele Personen in der Menge wurden verwundet. 20 der Tumultanten sind verletzt, aber die Gesammtzahl der Verwundeten dürfte an die 40 betragen. Die Menge wich erst, als auch Militär einschritt, und auch dann dauerte das Steinwerfen noch eine Zeitlang fort.

Schon in den Morgenstunden waren in der ganzen Stadt Plakate angeschlagen worden, durch welche alle Gewerbetreibende eingeladen wurden, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags ihre Werkstätten und Läden geschlossen zu halten und sich an der Kundgebung zu betheiligen. Dieser Aufforderung wurde auch fast allseitig entsprochen, und so kam eine Kundgebung zustande, wie sie seit dem Tod des Königs Victor Emanuel nicht mehr dagewesen ist. Nur trug damals jede geschlossene Thür die Aufschrift: „Wegen nationaler Trauer geschlossen“, und diesmal „Aus fiskalischen Gründen geschlossen“.

Die Mißhelligkeiten waren darüber entstanden, daß die Regierungs-Agenten dieses Jahr im ganzen Lande die Einkommensteuer verdoppelt und verdreifacht hatten. Es sollen übrigens viele Sozialisten und Anarchisten in der Menge gewesen sein. Auch benahmen sich die berittenen Gendarmen am Ministeriumsgebäude sehr schroff und reizten so die Menge noch mehr. In manchen Kreisen verlautet, daß Polizeispione die Unruhen geflissentlich geschürt hätten.

Geern Nacht war Alles ruhig. Die Polizei hat 24 Verhaftungen vorgenommen. Eine Extra-Abtheilung Polizei patrouillirt beständig den Distrikt ab, welcher der Schauplatz der Ruhestörungen war.

Heute hatten der Prosyndikus von Rom und der Präsident der Handelskammer noch eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Rudini über die Steuernfrage.

Noch ein Mordungeheuer.

Lyon, Süd-Frankreich, 12. Okt.— Die Polizei des Städtchens Belley, im Departmenr Ain, 44 engl. Meilen östlich von hier, hat einen Schäfer Namens Vacher unter einer Mordklage verhaftet, und derselbe legte ein höchst sensationelles Geständniß ab. Darnach beging er eine Anzahl Morde ähnlichen Charakters, wie die von „Jack, dem Aufschlitzer“ in London verübten. Unter seinen Opfern sind 3 Schäferjungen, 3 junge Mädchen und 2 alte Frauen.

Die nächste Robben-Konferenz.

London, 12. Okt. Eine offizielle Depesche, welche aus Yokohoma, Japan, hier eingetroffen ist, besagt, daß Japan die Einladung angenommen hat, einen Vertreter auf die Robbenschutz-Konferenz zu entsenden, welche in nächster Zeit in der amerikanischen Bundeshauptstadt abgehalten werden soll; es bedingt sich jedoch aus, daß die ganze Robbenfrage erörtert werde, und nicht blos die Fragen, auf welche sich der Pariser Schiedsspruch bezieht, da Japan kein Interesse an den Pribylow-Inseln habe.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Ripon, Wis., wurde Fred. Hicken unter der Anklage verhaftet, sein 5jähriges Söhnchen in Fond du Lac ermordet zu haben.

— Auf der Zentennial-Ausstellung in Nashville, Tenn., war gestern Brooklyn-Tag. Der Besuch war ein starker.

— Der Dampfer „Hesperides“, von Cuba nach New York bestimmt, ist auf der Höhe von Kap Hatteras gestrandet. Die Bemannung wurde gerettet, aber Schiff und Ladung sind verloren.

— Gegen A. K. Ward in Memphis, Tenn., liegen 96 Anklagen auf Fälschung und Unterschlagung vor, durch die er sich eine Viertelmillion Dollars ergaunert haben soll.

— Zu St. Louis wurde die 6. Jahresversammlung des Nationalen Hufschmiede-Schutzverbandes eröffnet. Der Bürgermeister Ziegenhein hielt die Begrüßungsrede.

— Unserem Staatsdepartement wird offiziell gemeldet, daß Ali Ferrouct Bey zum türkischen Gesandten in Washington, als Nachfolger von Mustapha Bey, ernannt worden ist.

— In Montreal, Canada, kam es aus unbekannter Ursache zu einem gewaltigen Anlauf auf die Stadt- und Bezirks-Banken, und in zwei Tagen wurde beinahe eine Million Dollars gezogen. Jetzt ist Alles wieder ruhig.

— In New York ist der fünfwöchige Ausstand der Karnieß- und Oberfenster-Arbeiter beigelegt worden. Die Kontraktoren bewilligten die Forderung der Ausständigen auf 50 Cents Lohn-Zulage pro Tag.

— Der Oktober-Termin des Bundes-Obergerichts ist eröffnet worden. U. A. soll auch der Fall des in San Francisco wegen Mädchenmordes zum Tad verurtheilten Zahnkunde-Studenten Theodore Durrant zur Verhandlung kommen.

— Die vielgenannte cubanische Patriotin Evangeline Cassio y Cisneros, welche aus einem spanischen Gefängniß in Havana ausbrach, ist über New Orleans in New York eingetroffen, und es soll ihr von den Freunden der cubanischen Insurgenten in New York ein Fackelzug aebracht werden. So meldet wenigstens der „N. Y. Herald“.

— John F. Boynton, ein sehr bekannter Bürger in Leominster, Mass., erschoß seine Gattin und beging dann Selbstmord. Boynton galt schon vor Jahren für halb wahnsinnig, und es sollen auch schlimme Familienzerwürfnisse bestanden haben. 58 Jahre war Boynton alt, und seine Gattin 51; das Paar hinterläßt mehrere Kinder.

— In Peoria, Jll., wurde heute eine wichtige nationale Konferenz von Organisationen von Bahnbediensteten eröffnet, um die vorhandenen Verbände zu einem Ganzen zu vereinigen. Dieser Generalverband würde dann 100,000 Mitglieder haben und sich über die ganze Ver. Staaten sowie über Canada und Mexiko erstrecken.

— Aus Saginaw, Mich., wird gemeldet: Die ganze Familie von John Dapper, dem langjährigen Bewohner des Saginaw-Thales, liegt mit Ausnahme der Frau Dapper unter allen Anzeichen der Vergiftung schwer krank darnieder. Gekochter Kohl, der wahrscheinlich auf dem Felde mit einem Giftstoff zur Vertilgung des Ungeziefers besprenkelt worden war, hatte das Unheil verschuldet.

— Unweit des Eingangs zum Invalidenhause in Milwaukee wurde auf dem Bahngeleise der National Ave. ein Einspänner, in welchem sich Frau Peter Gimler und Frl. Annie Lauer befanden, von einem „Trolley“-Wagen angerannt; Frau Gimler wurde völlig zermalmt, und Frl. Lauer schwer verletzt. Augenzeugen sagen, den Motor-Bediensteten treffe keine Schuld. Das Pferd des Einspänners war scheu geworden.

— Der Rassenkrieg in den öffentlichen Schulen von Alton, Jll., ist auf's Neue ausgebrochen. Die farbigen Kinder erzwangen sich mit Gewalt Zutritt in den öffentlichen Schulen, wurden aber dann von der Polizei hinausgejagt. Der Schulrath will einen Beamten ernennen, welcher die farbigen Kinder zwingen soll, die für sie eingerichteten Schulen zu besuchen. Es sind noch mehr unruhige Auftritte zu erwarten, da die Eltern der farbigen Kinder entschlossen zu sein scheinen, an ihrem Recht festzuhalten. Bekanntlich liegt die Angelegenheit dem Gericht zur Entscheidung vor.

Ausland.

— August Bebel ist von den Hamburger Sozialisten bereits für die Neuwahlen als Reichstags-Kandidat aufgestellt worden.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Chile soll beim Bau eines Trockendocks zu Talcohune durch die Untreue von Aufsichtsbeamten um eine halbe Million Pesos bestohlen worden sein. Es ist eine Untersuchung im Gange.

— General Weyler, der aus Cuba zurückberufene spanische Generalkapitän, meldete seiner Regierung, daß er sich am 20. Oktober (mit dem ersten Dampfer, welcher von Havana nach Spanien geht) einschiffen werde. Man trifft in seinem Geburtsort Palma Vorbereitungen, ihn glänzend zu empfangen.

— Die spanischen anarchistischen Flüchtlinge in London kündigen die sofortige Herausgabe eines neuen Blattes an, welches den Titel „Germinal“ führen und in Spanien vertheilt werden soll. Sie haben einen Aufruf um Beiträge für den Publikations-Fonds erlassen.

Lokalbericht.

Politisches Allerlei.

Reinigung im Straßenreinigungs-Bureau.

Wahl im Calumet Distrikt.

Im Straßenreinigungsdepartement sind gestern vor Schluß der Bureaustunden fünf Inspektoren entlassen worden, welche sämmtlich infolge politischen Einflusses ihre bisherige Stellung erlangt hatten. Dem Superintendenten des Straßenreinigungs-Bureaus sind 34 „Garbage“-Inspektoren — für jede Ward einer — und außerdem 11 Straßenreinigungs-Inspektoren zugetheilt. Die Pflicht der Letzteren ist es, die Arbeiten der Kontraktoren, welche das Fegen der Straßen u. s. w. übernommen haben, zu beaufsichtigen. Die Reinigung der Straßen wird meistentheils nur bei Nacht vorgenommen, und jeder Kontraktor hat eine bestimmte Anzahl Straßen mit den großen Fegmaschinen oder — wie die asphaltirten — durch Leute mit Handbesen fegen und den Kehricht durch Wagen fortschaffen zu lassen. Die entlassenen fünf Inspektoren, A. J. Franzen, Michael Hughes, Enoch Holmes, James T. Roach und Thomas Doyle, sollen es nun vorgezogen haben, sich während ihrer Dienststunden irgendwo anders aufzuhalten, nur nicht da, wohin sie vom Superintendent Fitzsimmons oder dem Chefinspektor geschickt worden waren. Herr Fitzsimmons hat die Leute entlassen, und Oberbaukommissär McGann hat die Entlassung bestätigt, die Sache wird aber damit noch keineswegs erledigt sein, denn die Entlassenen haben mächtige politische Freunde, und es wird ein gewaltiger Druck auf Mayor Harrison, der heute zurückerwartet wird, ausgeübt werden, damit er ein Machtwort spricht und die fünf Inspektoren wieder in ihre Stellungen einsetzt. Die Zivildienstbehörde hat bei dieser Kontroverse, vorläufig wenigstens, nichts zu sagen. Die Behörde hielt zwar schon am 22. Mai eine Prüfung für „Garbage“- und Straßenreinigungs-Inspektoren ab, aber von den etwa 200 Kandidaten, welche das Examen bestanden haben, sind nur einige von denen angestellt worden, welche schon im Amt waren und das Examen mitmachten. Der Stadtrath hat in Uebereinstimmung mit Mayor Harrison diese Stellungen von den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ausgeschlossen, ob nun aber der Stadtrath das Recht dazu besitzt, darüber wird das Staatsobergericht, vor welchem der ganze „Zivildienstfall“ am 19. d. M. verhandelt werden soll, zu entscheiden haben.

Der größte Feind des Zivildienstgesetzes unter den Aldermen, der Führer der Opposition gegen dasselbe, Stadtvater John Coughlin, befindet sich augenblicklich in einer recht unangenehmen Lage. Es sind seine besten Freunde, Mitglieder der Star-Liga, welche die Prüfung für Polizistenstellen bestanden haben, die ihn beschwören, vorläufig wenigstens von seinem Kampf gegen die Zivildienstkommissäre abzustehen. In der morgen Abend stattfindenden Stadtrathssitzung soll darüber abgestimmt werden, ob der Zivildienstbehörde die verlangte Nachtrags-Bewilligung von $12,000 zugestanden werden soll. Präsident Kraus will nun aber die Namensliste der erfolgreichen Star-Liga-Kandidaten, obgleich dieselbe schon einmal im Bureau der Behörde während kurzer Zeit angeschlagen war, durchaus nicht wieder herausgeben, ehe er nicht auch die Namen der vielen anderen Kandidaten, welche der Liga nicht angehören, veröffentlichen kann. Die Arbeiten vieler dieser letzteren Leute sind noch nicht geprüft worden, das kostet nämlich Geld, und das Geld, welches der Zivildienstkommission zur Verfügung stand, ist „alle“ geworden. Da soll nun der Stadtrath aushelfen, und wenn er das thut, dann werden die Kommissäre sich auch erkenntlich zeigen, da sie ja schon zugegeben haben, daß, nachdem alle Namen von Aspiranten für Polizeistellungen veröffentlicht worden sind, die Star-Liga-Mannen den Vorzug haben sollen. Staatsmann Coughlin weiß nun gar nicht recht, was er thun soll. Zu einem seiner intimen Freunde im Rathhause sagte er gestern Nachmittag: Ich bin doch schließlich ein Mann, der seine Prinzipien hat, deshalb kann ich doch unmöglich für die Bewilligung dieser Summe stimmen; andererseits möchte ich aber meinen Freunden auch gern gefällig sein; welches Kopfzerbrechen mir diese ganze Angelegenheit macht: „Du ahnst es nicht!“

Die aus den Richtern Dunne, Carter und Neely bestehende richterliche Kommission hat jetzt für den Calumet Distrikt einen Wahltag, und zwar den 2. November, angesetzt. Bei dieser Wahl sollen die Bewohner jener Gegend, wie in der „Abendpost“ bereits berichtet wurde, darüber abstimmen, ob sie einen neuen Drainage-Distrikt haben wollen, das heißt, ob sie wünschen, daß der Calumet-Fluß durch Zwischenkanäle mit dem großen neuen Abwasserkanal bei Sag Bridge verbunden werden soll. Der Distrikt, welcher einen Flächeninhalt von ungefähr 100 Quadratmeilen haben soll, wird folgende Ortschaften einschließen: Harvey und Nord-Harvey, Blue Island, Evergreen Park, Morgan Park, Dolton, Riverdale, South Holland, West Hammond, und Theile von Bremen, Calumet, Thornton und Worth. Die ganz genauen Grenzen des neuen Distrikts, in welchem die dort wohnenden Bürger ihre Stimmen bei der Wahl abgeben können, werden demnächst bekannt gemacht werden, ebenso ob ein Registrirungstag angesetzt werden soll, oder nicht.

Unter den besseren Politikern beider Parteien, und auch unter einem großen Theile der Bürgerschaft selbst, ist eine Bewegung im Gange, um Mittel und Wege zu finden, durch welche unser veraltetes und korruptes Vorwahlen-System aus der Welt geschafft und durch ein neues ersetzt werden soll, das die Interessen des gesammten Volkes, und nicht blos diejenigen der Maschinen-Politiker, im Auge hat. Countyrichter Carter, welcher sich vermöge seiner Stellung mit den Mängeln des jetzigen Gesetzes ganz besonders vertraut gemacht hat, ist einer der Führer dieser Reformbewegung. Sollte sich Gouverneur Tanner für eine Extra-Sitzung der Legislatur entschließen, welche ja aus vielen anderen Gründen gefordert wird, so wird darin auch die Vorwahlen-Frage zur Sprache gebracht werden.

Der deutsch-demokratische Klub der 22. Ward, welcher sich während der letzten Frühjahrskampagne den Befehlen des demokratischen „Bosses“ Bob Burke energisch widersetzte, indem er für den bewährten Alderman Maltby, der dann auch wiedergewählt wurde, eintrat, wird jetzt, nach Beendigung der Sommerferien, seine Sitzungen wieder aufnehmen. Die erste dieser regelmäßigen Sitzungen, zu welcher nicht blos die Mitglieder des Klubs, sondern alle unabhängigen Bürger der Ward eingeladen sind, findet morgen Abend, in der Halle Nr. 322 Sedgwick Straße, statt.

St. Augustinus Kirchen-Chor.

Der St. Augustinus Kirchen-Chor feierte am Sonntag Abend in der Gemeindehalle, Ecke 31. und Laflin Str., sein erstes Stiftungsfest. Dasselbe war in jeder Beziehung ein Erfolg und übertraf die kühnsten Erwartungen. Der Dirigent, Prof. Schäfer, erntete daher herzlichen Dank und wurde bei jedesmaligem Erscheinen mit stürmischen Beifallsbezeugungen begrüßt. Die Lieder „Unter dem Doppeladler,“ „Zieh hinaus“ und der „Trompeter an der Katzbach“ gelangten von dem jungen Vereine mit einer Meisterschaft zum Vortrage, welche den reichen Applaus in jeder Beziehung rechtfertigte. Nicht minder beifällig wurden die Leistungen der Pianistinnen Frl. Alice Borgmeyer und Frl. Breitstein aufgenommen. Seinen Höhepunkt erreichte jedoch der Jubel der zahlreichen Festbesucher, als die drei Gründer des Vereins, die Herren Prof. F. Schaefer, C. W. Winterlin und H. Fellmette, ihre Stimmen in dem komischen Terzett „Drillinge“ ertönen ließen. Der zweite Theil des reichhaltigen Programms brachte eine Theatervorstellung, betitelt „Peter im Frack“ (wobei sich die Herren H. Fellmette und F. Schaefer ganz besonders hervorthaten), und zum Schluß ein hübsches Solo „Klub der Zufriedenheit,“ vorgetragen von Herrn Fellmette. — Ohne Zweifel wird die so schön verlaufene Feier alle Anwesenden mit freudiger Genugthuung erfüllt haben.

Die Streitaxt-Nellie.

In Richter Garys Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern die Mordanklage gegen John Sullivan und Nellie Ryan, genannt „die Streitaxt“, zur Verhandlung aufgerufen. Mit Einwilligung der Staatsanwaltschaft wurde der Nellie ein gesonderter Prozeß bewilligt. Nellie hat sich nämlich bereit erklärt, gegen ihren vormaligen Zuhälter Sullivan als Staatszeugin aufzutreten und der Jury zu erzählen, wie dieser im Februar des Jahres 1895 den von ihr angelockten Maschinisten Harry Scovel mit ihrer Hilfe zu berauben versucht und dann erschossen hat.

Fand keine Arbeit.

Vor dem Hause Nr. 707 96. Str., das er mit seiner Mutter und seinen beiden Schwestern bewohnt, hat sich gestern Abend um 11 Uhr der 21jährige Martin Perkson erschossen. Der junge Mann war seit langer Zeit beschäftigungslos gewesen, obwohl er eifrig nach Arbeit suchte. Die Verzweiflung hat ihm schließlich den Revolver in die Hand gedrückt.

* Herr Julius S. Lowitz, bisher Theilhaber der Firma Kempf & Lowitz, ist aus dieser Firma ausgeschieden und hat, wie aus der Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes zu ersehen ist, im Gebäude Nr. 69 Dearborn Straße eine neue Passage-Agentur eröffnet.

Frei für Frauen.

Eine Frau, die seit Jahren an einem gefährlichen Mutterleiden und ähnlichen Krankheiten litt und als hoffnungslos von Aerzten aufgegeben wurde, ist schließlich durch ein einfaches und harmloses häusliches Mittel von diesem schrecklichen Leiden geheilt worden. Irgend einer ähnlich behafteten Frau, die dieses wunderbare Mittel zu probiren wünscht, übersende ich auf Verlangen ein Probe-Packet frei. Man addressire: Mrs. Emily Basset, Box E, South Bend, Ind.

Unfälle.

Wie Louis Smith seinen Vorwitz büßte.

Die neunjährige Effie Raymond überfahren.

Verhängnißvolles Spiel mit Zündhölzern.

Eine junge Fabrikarbeiterin tödtlich verletzt.

Der 15jährige Louis Smith machte sich gestern Abend in knabenhaftem Uebermuth mit der elektrischen Lampe zu schaffen, welche in der 44. Straße unter dem Viadukt der Rock Island-Bahn angebracht ist. Um die Lampe erreichen zu können, war der Junge mit einem Fuß auf das eiserne Geländer gestiegen, durch welches der Bürgersteig vom Fahrweg abgegrenzt wird. Indem er nun mit einem Fuße auf der Eisenstange, mit dem andern auf dem vom Regen durchnäßten Boden stand und gleichzeitig den glühenden Karbonstift antastete, machte er sich unbewußt zu einer Kreisleitung für den starken elektrischen Strom. Von diesem durchzuckt, fiel der Knabe todt zu Boden. Louis' jüngerer Bruder Gustav, welcher diesen begleitet hatte, bemühte sich eine Zeit lang ängstlich um den Todten, dann lief er weinend nach der nahen Wohnung seiner Eltern, Nr. 4011 Wentworth Avenue, und holte seinen Vater zur Stelle, welchem nun die Aufgabe zufiel, die Leiche des Verunglückten nach Hause schaffen zu lassen.

An der Kreuzung von Western und Chicago Avenue wurde gestern Abend die neunjährige Effie M. Raymond, Tochter des Zugführers John Raymond von der Northwestern-Bahn, durch ein schwer beladenes Fuhrwerk des Fred. Gronau von Nr. 42 Lewis Straße überfahren und getödtet. Die Pferde Gronaus waren durchgegangen, während dieser an Western Avenue und Monroe Straße in einen Laden getreten war, um seine Laterne anzuzünden. Die kleine Effie befand sich, als sie von ihrem Verhängniß ereilt wurde, in der Begleitung ihrer Tante, der Nr. 1038 Superior Straße wohnhaften Frau Anna Troy. Diese hat sich alle Mühe gegeben, das Kind vor den Hufen der Pferde zu retten und wäre dabei selber zu Schaden gekommen, wenn der Polizist Charles Coulson sie nicht noch rechtzeitig zurückgerissen hätte. Die Eltern der kleinen Effie wohnen Nr. 93 Albany Avenue.

In La Grange erlitt gestern Dwight Daniels, ein dreijähriges Söhnchen des Baptisten-Predigers G. M. Daniels, indem es mit Zündhölzern spielte, so schwere Brandwunden, daß es Abends um 9 Uhr unter großen Qualen gestorben ist. Frau Harriet Abernathy, die Großmutter des Kindes, hat bei ihren Bemühungen um den von Flammen umhüllten Enkel selber schmerzhafte Verletzungen erlitten.

In der Seilerei des Deering'schen Fabrik-Etablissements gerieth gestern Nachmittag die 17jährige Arbeiterin Anna Grübe mit den Armen in die Speichen eines Schwungrades. Sie hat so schwere Verletzungen erlitten, daß im Elisabeth-Hospital, wohin sie geschafft worden ist, an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Eltern Annas wohnen Nr. 172 High Straße.

Um Doktorrechnungen zu sparen

Gebraucht „Garland“ Oefen und Ranges.

Winklers Knaben-Kapelle.

Am nächsten Donnerstag Abend, den 14. d. Mts., wird die in bestem Ansehen stehende Winkler'sche Knaben-Kapelle („Headquarters Band of the United Boys Brigade“) in den Räumlichkeiten der „Armour Mission,“ an der 33. Straße und Armour Avenue, ein großes Konzert veranstalten, dessen Reinertrag zur Anschaffung von neuen Uniformen verwendet werden soll. Herr Direktor A. Winkler hat für diese Gelegenheit ein Programm zusammengestellt, das an Gediegenheit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Als Solisten sind angekündigt: Die Sängerin Caroline Baenziger-Gardiner, die Rezitatorin Mata Levy und der Kornettist Max Winkler. Außerdem hat auch das rühmlich bekannte „Armour Drill Corps“ seine Mitwirkung zugesagt. Den Besuchern kann also ein wirklicher Kunstgenuß garantirt werden. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr.

Palastähnlich, großartig und luxuriös.

„Sunset Limited“ enthält Buffetwagen mit Bibliothek, Barbier- und Badezimmer, Speisewagen und Schlafwagen mit einzelnen Abtheilungen und Aussichtswagen. Vom 19. Oktober ab verläßt der Zug Chicago jeden Dienstag und Samstag um 1:30 Uhr Nachmittags, via der Chicago & Alton Bahn; geht durch nach Los Angeles und San Francisco in drei Tagen ohne Wagenwechsel. City Ticket-Office 101 Adam Str., Marquette-Gebäude und 238 Clark Straße.

Nur für schwache Männer.

Vergeudet Sie nicht Ihr Leben und Ihre Energie durch fortwährende Medizinen. Ich kann Sie während des Schlafes heilen. Benutze nur ein natürliches Mittel, den Lebensfunken, der den ganzen Körper erhält — Elektrizität. Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, positiv und dauernd zu heilen, wenn sie meinem Rathe folgen wollen. Mein berühmter Elektrischer Gürtel und Suspensorium führen den Strom direkt zu und durch alle geschwächten Theile. Er besänftigt, stärkt und heilt.

Hodenbruch dauernd geheilt.

Das Pamphlet „Drei Klassen von Männern“ mit genauer Aufklärung, ferner 400 Zeugnisse vom letzten Monat, werden auf Verlangen frei und versiegelt versandt. Man kann mich auch kostenfrei in meiner Office konsultiren.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Konsultation frei! Konsultation frei!

Der wohlbekannte Wiener Spezialist des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

ist immer noch allen andern Spezialisten in der Behandlung und Heilung von allen chronischen Krankheiten voraus. Kein anderer Spezialist kann für das vergangene Jahr so viele Heilungen nachweisen, wie sie durch unsere europäischen Heilmittel bewirkt worden sind. Wir haben soeben über zehn Tonnen unserer wunderbaren vegetabilischen Medikamente importirt. Sie sind frisch und rein, und wir sind daher jetzt besser als je präparirt, alle delikaten und komplizirten Fälle, welche der Kunst der geschicktesten amerikanischen Aerzte spotteten, erfolgreich zu behandeln. Hunderte gebrauchen sie täglich und werden gesund, die vorher von Andern als unheilbar aufgegeben waren. Ist Euer Fall von anderen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden? Habt Ihr ein Vorurtheil? Seid Ihr bereit, ein Behandlungssystem zu untersuchen, welches länger als ein Jahrhundert erfolgreich angewendet worden, aber in diesem Lande unbekannt ist? Dann kommt nach unseren Offices und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Wir haben über hundert Patienten täglich, darunter einige der hervorragendsten Geschäftsleute dieser Stadt, und da wir einen so großen Zuspruch haben, können wir unsere Preise so niedrig stellen, daß der Arme dieselbe Gelegenheit haben kann, geheilt zu werden, wie der Reiche. Die Medizinen kommen direkt von Europa, sind rein und unschädlich und haben den Ruf, Leute zu heilen, die als dem Tode verfallen aufgegeben waren; daher spricht heute Jedermann über die wunderbaren Heilungen, die wir zu Wege bringen.

Kommt nicht zu uns, wenn Ihr nicht Euren Hausarzt zuvor konsultirt und seiner Behandlung Euch unterworfen habt. Wir wollen nur Patienten, die an einer chronischen Krankheit leiden, die von Andern als unheilbar bezeichnet worden ist. Kommt und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Konsultation und Untersuchung vollständig frei. Damen erhalten sorgfältige und spezielle Aufwartung bei allen Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. **Konsultation frei.**

Office-Stunden: 9—12 Vorm.; 2—5 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntags 10—3 Nachm. Mittwochs 9—1 Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude, Zimmer 508, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Nehmt Elevator nach dem fünften Floor.

di,20aplj

Die Mörder Brunnsteins.

Nachdem die Polizei in Verbindung mit dem am Zeitungsträger Frank Brunnstein verübten Raubmord vorgestern einige Personen verhaftet hatte, welche mit diesem Verbrechen nichts zu thun gehabt haben, glaubt sie nunmehr auf der richtigen Fährte zu sein. Sie hat gestern drei Burschen festgenommen, welche sie für die Schuldigen hält. Zwei von den Arrestanten heißen Andrew Johnson, bezw. William Mahoney, der Name des Dritten wird noch geheim gehalten. In Jacob Ryner, No. 555 Wells Straße, und Frau Pisternick haben sich übrigens Augenzeugen des Mordes gefunden, und der Apotheker Carl Becker, Ecke Hudson Avenue und Wisconsin Straße, ist zur Identifizirung eines jungen Menschen bereit, der sich am Sonntag Morgen bei ihm eine verletzte Hand hat verbinden lassen. Die Räuber, welche den Brunnstein ermordet haben, entflohen nach der That über Zäune und Dächer nach der Wieland Straße zu. Dabei hat sich einer von ihnen die Hand verletzt, und deshalb ist das Zeugniß des Herrn Becker von größter Wichtigkeit.

Herbstschauturnen des „Aurora.“

In Schönhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., findet am nächsten Samstage, den 16. Oktober, das jährliche große Herbst-Schauturnen des Aurora-Turnvereins statt. An den wohlvorbereiteten turnerischen Uebungen werden sämmtliche Klassen der Turnschule, die Aktiven, die Damenklasse und die Altersriege aktiv betheiligt sein, so daß die Besucher über Mangel an Abwechselung nicht zu klagen haben werden. Der Aurora-Turnverein hat schon wiederholt bewiesen, daß er mit seinen Leistungen auf der Höhe der Zeit steht, und er wird auch diesmal alle Hebel in Bewegung setzen, um einen glänzenden Erfolg des Festes sicher zu stellen. Mitglieder aller Turnvereine haben gegen Vorzeigung ihrer Abzeichen oder Kontrollkarten freien Eintritt; für das allgemeine Publikum ist der Eintrittspreis auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden. Eintrittskarten sind an folgenden Plätzen zu haben: Geo. Landau, Nr. 347 Milwaukee Ave.; C. F. Brandt, Nr. 380 N. Ashland Ave.; J. N. Mentzer, Nr. 1023 Milwaukee Av.; B. F. Boysen, Nr. 780 W. Division Str.; in der Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. und Abends an der Kasse. Ein gemüthliches Tanzkränzchen wird die Festlichkeit zum Abschluß bringen.

Frau Barnetts Feindin.

Auf Veranlassung der Frau May J. Barnett von No. 294 Sangamon Straße ist gestern eine Frau Mary Perkins, wohnhaft No. 262 Polk Str., unter der Anklage verhaftet worden, sie hätte die zehnjährige Tochter der Frau Barnett zu einem Versuche aufgestachelt, ihre Mutter zu vergiften. Frau Barnett hat sich vor einigen Jahren von ihrem in der Maxwell'schen Kistenfabrik beschäftigten Gatten getrennt, weil dieser angeblich auf zu vertrautem Fuße mit der Frau Perkins stand. Barnett soll seither seine Beziehungen zu der Perkins aufrecht erhalten haben. Am Sonntag vor acht Tagen war nun das Töchterchen der Frau Barnett bei der Nebenbuhlerin ihrer Mutter, und dieselbe soll dem Kinde gesagt haben, sie und nicht die Frau Barnett wäre ihre rechte Mutter. Den Einflüsterungen der Perkins Folge leistend, soll dann die Kleine zu Hause eine Quantität Morphium heimlich in ein Glas Milch geschüttet haben, das ihre Mutter später trank. Frau Barnett erklärt, sie sei in Folge des genossenen Giftes zwei Tage lang schwer krank gewesen. Als sie wieder hergestellt war, habe sie aus ihrem Kinde herausgebracht, wer dasselbe zu dem Anschlage auf ihr Leben aufgehetzt hat. Da die kleine Barnett die Angaben ihrer Mutter bestätigte, hat Polizeirichter Eberhardt nicht umhin können, die Verhaftung der Frau Perkins anzuordnen.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe.

Beamtenwahl.

Der Turnverein „Vorwärts“ hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Turner in den Vorstand gewählt: Georg Pfeiffer, erster Sprecher; Th. Nickel, zweiter Sprecher; B. Grimm, erster Schriftwart; F. C. Groeß, zweiter Schriftwart; Th. Langefeld, Finanzsekretär; Chas. Bietzen, Schatzmeister; H. Kraft, erster Turnwart; Rudolph Schrader, zweiter Turnwart; Wm. Sauer, erster Zeugwart; H. Bergmann, zweiter Zeugwart; Franz Hein, Bibliothekar und H. Koop, Krankensekretär.

Die englischen Theater.

Hooleys. Gillettes „Secret Service“ zieht nach wie vor allabendlich volle Häuser, sodaß die Direktion das so erfolgreiche Schauspiel noch bis auf Weiteres auf dem Spielplan belassen wird. Wir können unseren Theaterfreunden nur wiederholt den Rath ertheilen, sich das in Musteraufführungen wiedergegebene Stück anzusehen. Es wird ihnen zweifellos einen lehr- und genußreichen Abend verschaffen.

McVickers. Die freundliche Aufnahme, welche Smith & De Kovens neuester Bühnenerfolg — „The Paris Doll“ — gefunden hat, bestimmt die Direktion, die glänzend ausgestattete Possen-Operette noch eine weitere Woche auf dem Repertoir zu lassen. Mehrere neue Ballet-Divertissements sind geschickt in das Libretto eingewoben worden und auch an neuen Gesangseinlagen wird es nicht mangeln. Mittwoch- und Samstag-Nachmittag finden Matineevorstellungen statt.

Schiller. Hier findet heute Abend die Chicagoer Erstaufführung des Fiske-Klein'schen Schauspiels: „The District Attorney“ statt, welches in der östlichen Metropole einen solch' durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Das Stück behandelt die Schäden politischer Ringwirthschaft, wie letztere hierzulande gang und gäbe ist, und deckt dieselben schonungslos auf. Wenn nun auch der „District Attorney“ vornehmlich die New Yorker Verhältnisse geißelt, so paßt die Moral des Schauspiels doch auch ganz genau auf hier, sodaß die Aufführung desselben sicher des Besuches werth ist. Auf Rollenbesetzung und szenische Ausstattung ist jegliche Sorgfalt verwandt worden.

Lincoln. „The Gay Matinee Girl“ unterhält hier in der laufenden Woche ihre Besucher. Das Stück ist voll lustiger Episoden und köstlichen Humors, und wer sich einmal wieder so recht von Herzen auslachen will, dem wird das „lustige Matinee-Mädel“ schon dazu verhelfen.

Orden der Hermanns-Söhne.

Seit langer Zeit hatten sich nicht so viele Hermannssöhne zusammengefunden, wie am letzten Sonntage in der Aurora-Halle. Der Zweck der Versammlung war: Die Entgegennahme des Berichtes der Delegaten zur Nat. Großlogen-Sitzung, welche in New Ulm, Minn., abgehalten wurde, und zweitens: Berathschlagung über Mittel und Wege, um den Orden wieder zu dem zu machen, was er vor Jahren war, denn wie bei allen Gesellschaften, so haben auch hier die schlechten Zeiten und zahlreiche Todesfälle gar manche Lücken gerissen. Nachdem der Groß-Präsident, Herr Aug. Behrens, einen längeren Bericht erstattet hatte, betonte er, daß die National-Großloge in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen habe, dem Staat Illinois Hilfe zukommen zu lassen, damit er allen Wittwen und Waisen in der kürzesten Zeit die zukommenden Sterbegelder auszahlen kann. Nachdem noch mehrere Herren die Anwesenden aufgefordert hatten, treu zum Orden zu halten und das vielen Guten eingedenk zu sein, welches derselbe in den 57 Jahren seines Bestehens geleistet hat, wurde einstimmig beschlossen, zum Besten der Wittwen und Waisen des Ordens eine große „Fair“ zu veranstalten und das Direktorium mit den Vorarbeiten zu betrauen.

Der Orden der Hermannssöhne ist die älteste deutsche Wohlthätigkeits-Gesellschaft und in 30 Staaten der Union verbreitet. Die Mitgliederzahl beträgt 20,108 mit einem Kapital von $279,010.20. Ferner gehören dem Orden 13 isolirte Logen an, mit 400 Mitgliedern und $2245.32 Kapital.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hat wahrscheinlich geträumt.

Auf der Suche nach der Leiche seines Freundes George Haines kam gestern Abend ein gewisser C. E. Westermann in Rolston's Bestattungsgeschäft an der Adams Straße. Westermann erzählte, er und sein Freund Haines aus Cleveland wären in der Nähe der 22. Straße am Flusse spazieren gegangen, als Haines in Folge eines Fehltrittes plötzlich in den Fluß gestürzt und ertrunken sei. Die Polizei hätte die Leiche geborgen und der Todte wäre mit seiner, Westermann's, Hilfe auf den Patrouillewagen geladen worden. Im Fortfahren hätten die Polizisten ihm gesagt, die Leiche würde nach dem Rolston'schen Geschäft gebracht werden. — Nachfragen bei der Polizei ergaben, daß diese gestern in der Nähe der 22. Straße keine Leiche aus dem Fluß geholt hat. Westermann hatte seine Adresse als No. 1444 Wabash Avenue angegeben. In diesem Hause weiß Niemand etwas von ihm.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Gelbe Staatskunst.

Aus der „Señorita" Cisneros hat nun doch die Skandalzeitung, die diese cubanische Patriotin entdeckt hat, ein gewaltiges Reklamekapital geschlagen. Man erinnert sich, daß vor einigen Monaten ein berüchtigtes New Yorker Sensationsblatt durch eine äußerst rührselige Geschichte über die Thaten und Leiden der wunderbar schönen Cubanerin Cisneros die amerikanische Damenwelt nebst ihrem Anhange von Staatsmännern furchtbar aufregte und sogar zu Massenbittschriften an die Königin-Regentin von Spanien veranlaßte. Die sofort veranstaltete amtliche Ermittelung ergab jedoch, daß die Cisneros, ein gänzlich ungebildetes Mädchen unbestimmter Rasse, einen spanischen Offizier meuchlings zu ermorden versucht hatte, und deshalb in Untersuchungshaft saß; aber weder mißhandelt worden war, noch ohne Verhör und Urtheil nach Afrika geschickt werden sollte. Durch die Festnagelung seiner Hetzlüge wurde indessen das New Yorker Schandblatt keineswegs beschämt, sondern es beschloß nun, aus der zu früh geplatzten Sensation doch noch etwas und womöglich noch mehr zu machen. Zu diesem Zweck beauftragte es einen seiner sogenannten Berichterstatter, die „Señorita" nach allen Regeln der Schundromane zu befreien und in die Ver. Staaten zu bringen. Der „Schriftsteller" führte diesen Auftrag auch wirklich aus und log eine zu Thränen rührende Mär über seine eigene Schlauheit und die Tapferkeit seiner Heldin zusammen. Für seine Auftraggeber war die Reklame unbezahlbar, und die anderen gelben Blätter in New York und anderswo wurden vor Neid noch gelber.

Daran wäre nun im Lande der Trommel- und Trompetenanzeigen weiter nichts auffallendes, aber bemerkenswerth ist das Nachspiel. Das New Yorker Spektakelblatt, welches die romantische Befreiung veranstaltet hatte, besaß nämlich die Dreistigkeit, sich nicht nur an die vorerwähnte amerikanische Damenwelt, sondern auch an den Staatssekretär in Washington mit der Frage zu wenden, wie den Herrschaften die ritterliche That gefalle. Worauf sowohl unterschiedliche Präsidenten- und Generalswittwen wie auch der „Premier" John Sherman dem Kloakenblatte ihren allerhöchsten Beifall ausdrückten. Der Mann, der die auswärtigen Angelegenheiten der Ver. Staaten lenken — soll, gab folgende Antwort: „Während ich mich über Spanien und Cuba nicht aussprechen kann, wird Jedermann den Unternehmungsgeist bewundern, den Ihr Blatt durch die Befreiung von Fräulein Cisneros bewiesen hat. Sie ist eine Frau." — Womit vermuthlich gesagt sein soll, daß der Meuchelmord nicht bestraft werden darf, wenn er von einer Frau verübt wird, daß es eine bewunderswerthe That ist, weibliche Verbrecher dem Strafrichter zu entziehen, und daß ein Unternehmungsgeist nicht genug gelobt werden kann, der sich in die Rechtspflege anderer Länder einmischt.

Was der Herr Staatssekretär dazu sagen würde, wenn spanische Zeitungen amerikanische Verbrecher aus dem Gefängniß oder Zuchthause herausholen lassen würden, steht natürlich auf einem anderen Blatte. „Wir" würden ohne Zweifel berechtigt sein, über eine solche Unverschämtheit in die größte Entrüstung zu gerathen und Genugthuung zu verlangen, aber die Spanier haben keine Rechte, die wir anzuerkennen brauchen. Ueberhaupt gilt für unseren Verkehr mit anderen Völkern die Regel, daß wir uns alles gestatten dürfen, aber nichts gefallen lassen. Selbst wenn Ausländer bei uns oder von uns todtgeschlagen werden, so hat das weiter nichts zu sagen. Die Sache wird einfach damit erledigt, daß die Mörder nicht zu finden sind, oder von einer Jury ihrer Landsleute nicht verurtheilt werden.

Neben den gelben Journalismus wird man von jetzt an die gelbe Staatskunst stellen müssen. Wir sind eine große Nation.

Theure Kleider.

Während für den Kleinhandel in der Kleiderbranche das Geschäft für den Winter 1897/98 eben erst begonnen hat, beginnt für das Großgeschäft schon die Saison 1898/99. Sowohl die Importeure, wie die Vertreter der einheimischen Fabriken bereiten sich vor, ihre Muster für Herbst und Winter 1898 zu zeigen und Bestellungen darauf entgegenzunehmen. Besonders für die großen Fabrikanten von Männerkleidung ist es wichtig, die Waaren frühzeitig zu bekommen, damit ihnen genügend Zeit bleibt für die Fabrikation und sie bei Zeiten ihre Reisenden mit den fertigen Mustern in's Land schicken können. Auch hier gilt oft das Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst." In dieser unumgänglichen Spekulation auf die Zukunft liegt eine der Hauptschwierigkeiten des erfolgreichen Fabrikationsgeschäftes und des Großhandels, und zwar müssen zwei Hauptfragen beantwortet werden. Die eine lautet: Welche Qualitäten werden gangbar sein? die andere: Welche Art Muster und Farben werden am leichtesten gehen? Die erste muß auf Grund einer sorgfältigen Abschätzung der voraussichtlichen Kaufkraft der Masse des Volkes beantwortet werden, und zwar in erster Reihe von den Stoffabrikanten denn sie müssen die Muster anfertigen. Zur Beantwortung der zweiten gehört eine enge Fühlung mit der jeweiligen Geschmacksrichtung und hier müssen die Kleiderfabrikanten, Kommissionshändler und großen Jobber die Antwort geben, denn der Fabrikant zeigt jede Waarenqualität in vielen Mustern und diese wieder oft in Tausenden Farben und Farbenzusammenstellungen. Der Fabrikant arbeitet dann zumeist nur von solchen Qualitäten, Mustern und Farben für Lager, für welche Bestellungen gegeben sind und die demnach voraussichtlich die gangbarsten sein werden.

Man sieht, Fabrikant und Großkäufer theilen sich so ziemlich in die Aufgabe, die zu keiner Zeit leicht ist, aber besonders erschwert wird, wenn eine bedeutende Veränderung im Preise der Rohstoffe vorliegt. Das ist jetzt der Fall. Die Wolle für die jetzt in den Kleinhandel gelangenden Waaren wurde noch zu den alten Preisen gekauft. Die Wolle für die Waaren für die Wintersaison 1898/99 wird Dank den Wollzöllen bedeutend theurer sein, so theuer, daß dieselbe Klasse Waaren im Kleinhandel etwa f ü n f z i g Prozent mehr bringen muß, soll sich die Fabrikation bezahlen. Die Fabrikanten und Großhändler sehen sich also der Frage gegenüber: Ist zu erwarten, daß die Kaufkraft des Volkes über's Jahr in dem Maße gestiegen ist, daß es die um 50 Prozent höheren Waaren wird kaufen können? Oder ist ein solches Steigen der Kaufkraft nicht zu erwarten und müssen billigere, das heißt minderwerthige Waaren den Platz jener einnehmen?

* * *

Das Fachblatt „American Wool and Cotton Reporter" beantwortet die Frage in letzterem Sinn, es sagt: „Es ist nicht anzunehmen, daß die Kaufkraft des Volkes in dem Maße steigen wird, daß der Käufer für denselben Anzug fünfzig Prozent mehr wird zahlen können, als in diesem Jahre. In anderen Worten, ein Kammgarnstoff (Worsted), welcher diesen Herbst für $1.50 die Yard verkauft wurde und den die Kleiderfabrikanten zu Anzügen im Werthe von $9.50 bis $14 verarbeiteten (je nach Futter, Besatz und Machart) wird im Herbst 1898 nicht weniger als $12 bis $16.50 die Yard kosten. Im laufenden Herbst bringen diese Anzüge $12 bis $18 im Kleinhandel, nächstes Jahr müßten sie wenigstens $16 bis $22 bringen. Das ist zu viel. Der Kleiderfabrikant muß auch für Herbst und Winter '98 eine Waare bekommen für ungefähr $1.50, und zu diesem Preise wird es nicht möglich sein, ihm ein ganzwollenes Gewebe zu geben. Die Frage ist nun, werden die Kleiderfabrikanten gewillt sein, ein „Worsted" mit Baumwolle-„Füllung" zu $1.37½ bis $1.50 anzunehmen .... In Streichgarnstoffen (Suitings) wird das Hauptgeschäft in Waaren von 85 Cts. bis zu $1.50 gemacht werden, da immer noch eine große Nachfrage nach Anzügen zu $10 bis $18 sein wird. Die Nachfrage nach billigen Anzügen, die im Kleinhandel bis zu $5 herab verkauft werden, gehört jedoch der Vergangenheit an."

Das sind wenig erfreuliche Aussichten. Die Annahme, daß es auch im nächsten Jahre noch Vielen nicht möglich sein wird, $16 bis $22 für einen Anzug zu bezahlen, ist jedenfalls richtig, und die große Masse der Käufer wird sich demnach mit halb-baumwollenen Anzügen begnügen müssen. Und wenn sie noch billiger Anzüge haben wollen, werden sie Kleider aus g a n z-baumwollenen oder höchstens mit etwas Lumpenwolle vermischten Stoffen tragen müssen. Das wird die Errungenschaft der W o l l z ö l l e sein, die zu Gunsten der großen Schafheerdenbesitzer, die zum guten Theil auf Regierungsland weiden lassen, wieder eingeführt wurden.

Und noch eine andere schlimme Folge droht. Bei dem äußerst starken Wettbewerb, der hierzulande in der Kleider- und Kleiderstofffabrikation herrscht, und bei der voraussichtlich zu erwartenden sehr starken Nachfrage nach billigen Kleidern wird das Bestreben, in der Fabrikation zu sparen, eine naturgemäße Folge sein, und da wird man wie immer zuerst an den L ö h n e n sparen wollen. Wenn sich die Arbeiter in den Kleider- und Kleiderstoff-Industrien Hoffnung gemacht haben auf bessere Löhne, so werden sie sich darin wahrscheinlich getäuscht sehen. Die Wollzölle müssen auch das Auslandgeschäft schädigen und somit ebenso wie die höheren Preise der Kleider im Inlande den Absatz beschränken. Zu diesem beschränkten Markt wird sich dann das Bemühen der Fabrikanten, möglichst billig zu fabriziren, gesellen und unter solchen Umständen muß es wunderbar zugehen, wenn die Löhne in die Höhe gehen sollen.

Für die verhältnißmäßig unbedeutenden Einnahmen der Regierung aus den Wollzöllen und die zeitweilig allerdings großen Gewinnste der Wollspekulanten und -Züchter wird das Volk also mit mindestens 50 Prozent Mehrauslage für seine Kleider und werden die Arbeiten der betroffenen Industrien voraussichtlich mit dem Aufgeben ihrer Hoffnungen auf eine Besserung ihrer Lage, wenn nicht mit Lohnverlusten zu bezahlen haben. Das wird die schöne Wirkung der „Schutzpolitik" auf diesem Gebiete sein. — —

Ausland-Produkte in Nicaragua.

Ein dem englischen Auswärtigen Amt zugegangener Konsularbericht aus Nicaragua enthält manches Interessantes. Waaren aus Manchester, heißt es in dem Bericht, behaupten sich noch leidlich, aber einige Sorten Drillbohrer aus Deutschland sind jetzt den englischen ganz gleich und kommen ihnen im Preise sehr nahe. Galvanisirtes Blech und Draht wird hauptsächlich aus England importirt, die deutschen und amerikanischen Erzeugnisse sind von viel geringerer Qualität. In der Lieferung von „Machetes" (das sind kurze breite Säbel) haben die Amerikaner beinahe ein Monopol, aber die Deutschen gewinnen ihnen das Geschäft ab. Der englische „Machete" ist aus sehr gutem Stahl, aber zu schwer und roh, während die hübsche Politur des deutschen Artikels das Wohlgefallen der Leute erregt, auch scheint der deutsche Stahl weicher, und er hält die Arbeit aus, wozu er gebraucht wird. Nägel werden aus England, den Ver. Staaten und Deutschland importirt, und Deutschland gewinnt Boden, weil die Fracht von Hamburg niedriger ist. Strumpfwaaren und Besatz wurden, obwohl sie in Deutschland fabrizirt sind, ursprünglich in England gekauft; seit aber die Bezeichnung der Herkunft gesetzlich vorgeschrieben ist, werden sie direkt aus Deutschland bezogen. Bier kommt massenhaft aus Californien, gewisse Sorten aber und sehr billige Qualitäten kommen aus Hamburg. Billige Schmucksachen und Perlen kommen hauptsächlich aus Frankreich, und wollene Unterkleidung fast ausschließlich aus Deutschland.

Der Konsul schließt seinen Bericht mit folgenden Bemerkungen: „Ich muß mit Bedauern sagen, daß die englischen Geschäftsreisenden nicht so gut sind, wie die deutschen. Sie sprechen selten die Sprache gut; sie machen, wie es scheint, in Bezug auf Preise und Zahlungsweise nicht solche Konzessionen, und sie geben sich nicht annähernd so viele Mühe, um die Lage und Bedürfnisse ihrer Kunden auszuforschen, wie die Deutschen. Unsere Fabrikanten thun auch nicht das Ihre; die Deutschen nehmen, um ihre Waaren auf den Markt zu bringen, die kleinsten Ordres an auf Waaren, die sie erst besonders anfertigen müssen. Ich möchte von Neuem auf die altbekannte Thatsache hinweisen, daß eine Waare, die einmal den Markt gewonnen hat, denselben für viele Jahre neuen Einführungen gegenüber behauptet, und das ist namentlich dort der Fall, wo die Käufer unwissend und darum voll von Vorurtheil sind."

Ritterlichkeit.

Man hört hier vielfach die Klage, daß die Männerwelt von heutzutage nicht mehr „galant" sei gegenüber den Frauen, daß sie geneigt sei, jede Rücksicht fallen zu lassen und von der ritterlichen Höflichkeit, die man noch vor zehn und zwanzig Jahren allerorten hierzulande beobachten konnte, keine Spur übrig geblieben sei. Behufs Beweisführung wird in der Regel auf die Straßenbahnen hingewiesen und behauptet, der Anblick stehender Frauen und sitzender Männer sei ganz besonders eine Errungenschaft der Neuzeit und früher hierzulande unmöglich gewesen. Das beweise, die „Ritterlichkeit" sei gestorben und verdorben.

Es ist richtig; man sieht heute viel mehr stehende Frauen in den Bahnwagen, als früher, und die Art Ritterlichkeit, die eine unwahre Achtung und Anbetung alles Weiblichen heuchelt und — sofern die „Dame" nicht hübsch ist — mit süßsaurem Gesicht einen Sitzplatz einräumt, ist im Schwinden — Gott sei Dank. Man möchte sagen, die Männer sind vernünftiger und gerechter geworden, und es kommt wohl heute seltener vor, als ehedem, daß ein ermüdeter Mann — innerlich fluchend wie ein Türke — einer f r e m d e n Frau ungedankt seinen Sitz einräumt, um dann zu Hause an seiner unschuldigen e i g e n e n Frau die verdorbene Laune auszulassen. Und das ist, wie gesagt, gut so. Jene Art unwahrer, rein äußerlicher „Galanterie" wird auch noch immer mehr schwinden voraussichtlich. Das wird einestheils bedingt durch die Erweiterung des Arbeitsfeldes der Frau, durch welche sie mehr in die Oeffentlichkeit und in Berührung mit dem (ihr fremden) Mann gebracht wird und durch eine vernünftigere Lebensanschauung und bessere Erkenntniß der nachbarlichen Pflichten unter Männern sowohl wie unter Frauen. Das ist entschieden ein Kulturfortschritt, der der w i r k l i c h e n Ritterlichkeit sicher keinen Abbruch thut. Die wird nicht aussterben, solange Männer Männer bleiben und Frauen Frauen sind. Richtige Männer werden immer die Frau achten und ihr entgegenkommen, wenn sie sie auch nicht mehr als zerbrechliches Spielzeug ansehen und behandeln, und ehrliche, bewußte Ritterlichkeit sozusagen, Ritterlichkeit, die prüft und abwiegt, statt in blindem Gehorsam eines Gebrauchs zu handeln, ist darum nur mehr werth. Scharfe Beobachter behaupten, man sehe es heute häufiger, daß Männer alten Frauen, auch wenn sie häßlich und ärmlich gekleidet sind — aber auch, daß junge Mädchen alten Männern Platz machen, als vordem.

Unter den für Männer wie für Frauen veränderten Bedingungen der neuzeitlichen Lebensweise muß auch das Verhalten der Geschlechter g e g e n e i n a n d e r, muß die männliche Ritterlichkeit neue Formen annehmen. Aber sie wird, wie gesagt, auch in der Zukunft zu finden sein und sich zeigen in der Handlungsweise tüchtiger Männer und guter Frauen. Dazu braucht man nicht in feinen Kleidern zu stecken.

Dieser Tage fiel eine junge Dame von ihrem Zweirad in der Nähe eines langsam seines Weges ziehenden Sprengwagens. Sie hatte sich nicht verletzt, aber ihre Hände waren stark beschmutzt. Der Sprengwagenkutscher beobachtete sie einen Augenblick lang von seinem hohen Sitze aus und rief ihr dann gutlaunig zu: „Wollt Ihr Eure Hände waschen, Fräulein?" Das Fräulen wollte, und der Mann brachte seinen Wagen zum Stehen, drehte das Wasser so weit ab, daß nur aus einer Ecke der großen Spritze ein kleiner Strom floß, und das Mädchen wusch ihre beschmutzten Hände fein säuberlich ab. Ein kurzes „Danke", ein Lächeln und eine kleine Verbeugung, und Beide fuhren ihres Weges.

Das war ein Stückchen so guter echter Ritterlichkeit, wie nur je von einem behelmbuschten Ritter in der Minnesängerzeit geübt worden ist.

Die Kosten.

Die dem österreichischen Abgeordnetenhause unterbreitete N o t h s t a n d s v o r l a g e bestimmt, daß anläßlich der Hochwasserkatastrophe im Juli 1897 an nicht zurückzuzahlenden Unterstützungen bis zum Gesammtbetrag von 2,640,000 fl. und an unverzinslichen Vorschüssen 1,550,000 fl. verabfolgt werden, und zwar in Böhmen: Unterstützungen 1,200,000 fl., Vorschüsse 1,000,000 fl.; in Oesterreich unter der Enns: Unterstützungen 500,000 fl., Vorschüsse 200,000 fl.; in Oesterreich ob der Enns: Unterstützungen 500,000 fl., Vorschüsse 350,000 fl.; in Salzburg: Unterstützungen 150,000 fl.; in Steiermark: Unterstützungen 40,000 fl.; in Schlesien: Unterstützungen 100,000 fl., und in Mähren: Unterstützungen bis zu 150,000 fl.

Die Rückzahlung der Vorschüsse hat am 1. Januar 1900 zu beginnen und in 15 Jahresraten zu geschehen.

Für provisorische Wiederherstellungen an mehreren Flußläufen wird ein Betrag bis zu 500,000 fl. für das Königreich Böhmen, bis zu 150,000 fl. für Niederösterreich bewilligt. Zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den durch andere Elementarereignisse heimgesuchten Gegenden mehrerer Länder wird ein Kredit von 300,000 fl., für unvorhergesehene Nothfälle ein weiterer Kredit im Maximalbetrage von 225,000 fl. bewilligt. Anläßlich der durch Elementarereignisse hervorgerufenen Beschädigungen an ärarischen Objekten werden ferner folgende Kredite bewilligt: Im Etat des Ministeriums des Innern für Reichswasserbrücken und Durchlässe 415,000 fl., für Flußläufe 600,000 fl., im Etat des Finanzministeriums für die Schäden bei den Salinen 120,000 fl., im Etat des Ackerbauministeriums für die Staats- oder Fondsforste und Montanwerke 250,000 fl., endlich im Etat des Eisenbahnministeriums für die Schäden an den Staatsbahnen 1,250,000 fl. Im Ganzen wird ein Nothstandskredit von acht Millionen Gulden beansprucht, welche aus den Kassenbeständen entnommen werden sollen.

Nochmals die Philadelphiaer Gaswerke.

Der Bericht des Direktors der öffentlichen Werke Philadelphias, hat, nach dem „Phila. Demokrat", die Kosten der nothwendigsten Verbesserungen an den Gaswerken auf nahezu 6 Millionen Dollars angeschlagen. Diese würde die Stadt in den nächsten drei Jahren aufzubringen haben, wenn die Gasproduktion und Vertheilung eine gute und ausreichende sein soll.

Es müssen neue Hauptröhren gelegt werden, sagt der Direktor, welche etwa 1¼ Millionen Dollars kosten, der Ersatz schlechter Gasröhren durch neue verlange eine halbe Million; neue Werke und Verbesserungen, neue Meter u. s. w. würden mit obigen Summen zusammen $4,864,000 ergeben. Die Errichtung eines Kohlengaswerkes an Point Breeze würde noch $900,000 dazu fügen, so daß in Summa $5,764,000 nöthig sein würden.

Das Spezial-Komite des Ausschusses beider Council-Kammern hat den Beschluß gefaßt, die Verpachtung der Gaswerke an die „United Gas Improvement Co." zu empfehlen, und dann auch die anderen Pachtangebote einzuberichten. Zuvor sind aber jenem Kontrakte wesentliche und weitgehendere Bedingungen zum Vortheil der Stadt zugefügt worden.

Dazu gehört die Bestimmung, daß die Gesellschaft während der Pachtzeit 15 Millionen Dollars für Ausdehnung und Verbesserungen aufwenden muß. Außerdem soll der Stadt für ihre Bureaus soviel Gas frei geliefert werden, wie sie verlangt, und ebenso in jedem Jahre Gas für 200 weitere Straßenlampen.

Die Kompagnie muß ferner die Straßenlampen auf eigene Kosten anzünden, reinigen und repariren. Die Stadt stellt Inspektoren an auf Kosten der Gesellschaft, welche die Leuchtkraft des Gases zu prüfen haben. Auch die zu zählenden Summen während der Pachtzeit sind um 7 Millionen Dollars gesteigert worden.

Die Kompagnie behauptet, daß sie zufolge dieser weiteren Zugeständnisse ihrerseits das vortheilhafteste Angebot unter allen gemacht habe. Die Councils haben zu entscheiden, ob darauf eingegangen werden soll oder nicht.

Bei heißem Wetter

wenn sich ein juckendes Gefühl auf der Haut des Körpers einstellt, das durch ein gewöhnliches Bad nicht zu entfernen oder zu mildern ist, wird

Glenn's Schwefel-Seife

in einem warmen Bade sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit, wo sich derartige Unannehmlichkeiten einstellen, naht heran, und es wird ein Trost sein für Alle, welche derselben unterworfen sind, zu wissen, daß ein warmes Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

unfehlbar wirken, wenn alle anderen Mittel fruchtlos bleiben.

Verkauft von Apotheken.

Hill's Bart- Haar- Färbemittel, schwarz oder braun. dltz

Englische Sammelwuth.

Am 25. September verhandelte das Amtsgericht von Prien (Oberbayern), gegen einen Engländer, der im Schlosse auf der Herreninsel eine Vorhangquaste abgeschnitten hatte. Der Engländer hatte sechs Tage in Haft gesessen und war nur gegen Erlegung einer Bürgschaft von 10,000 Mark auf freien Fuß gesetzt worden.

Der englische Konsul in München erklärte nach vorhergegangener Vereidigung, daß der Angeklagte in seiner Heimath eines ungetrübten Leumundes sich erfreue, noch nie bestraft würde und als gutsituirt gelte. Die Quaste selbst wurde in Prien auf 3 Mark, in Traunstein auf 12 Mark geschätzt. Der Angeklagte gibt nach der „Augsb. Abdztg." an, daß er nur eine Franse davon habe abschneiden wollen als Andenken an Herrenchiemsee, daß er aber gegen sein Wollen die Quaste abschnitt, indem er die Manipulation von rückwärts ausführte. In der That sind auch einzelne Fransen so dick wie die abgeschnittene Schnur der Quaste. Ein Zeuge deponirte, daß er im Hause des Angeklagten eine Sammlung von Blättern vom Grabe Liszts und Wagners gesehen habe. Die Vertheidigung plaidirte auf geringe Sachbeschädigung ohne Absicht des Diebstahls, indem diese Art Sammler auch an der Muschelgrotte in München, an den Mosaiken der Markuskirche in Venedig anzutreffen seien, ohne daß man sie gerade für Diebe anschaue. Das Schöffengericht erkannte aber auf Diebstahl und infolgedessen auf 14 Tage Arrest (wovon 6 abzurechnen) und Tragung der Kosten, wogegen der Angeklagte sogleich Berufung an das k. Landgericht Traunstein anmeldete. Der Angeklagte hat als Arzt promovirt; er sollte also wissen, daß man sich auch im Sammeleifer nicht an fremdem Gut vergreifen darf.

Ein „Jugendfreund" Napoleons I.

Man berichtet aus Sydney vom 20. August: Mit dem am 30. Juli in North Woodside, Südaustralien, im Alter von fast 90 Jahren verstorbenen Farmer Gottlieb Kirchner wird voraussichtlich der älteste deutsche Kolonist des fünften Welttheils aus dem Leben geschieden sein. Kirchner, der im Jahre 1847 auf australischem Boden landete und seit 1865 seinen ständigen Wohnsitz in North Woodside genommen hatte, gehörte beiläufig auch zu der heute bereits so gut wie ausgestorbenen Zahl Derer, die sich rühmen können, noch die persönliche Bekanntschaft des ersten Napoleon gemacht zu haben. Und dies hat sich, wie die Adelaider ‚Australische Zeitung" erzählt, folgendermaßen verhalten: Als der Kaiser 1812 auf seinem verhängnißvollen Zuge nach Rußland begriffen war, berührte er auf seiner Fahrt zur großen Armee auch Kirchners Heimathsdorf. Die Reisekutsche des Kaisers hatte unterwegs Schaden gelitten und mußte ausgebessert werden, womit der Schmied und Stellmacher des Dorfes, Kirchners Vater, beauftragt wurde. Der damals fünfjährige Knabe gerieth beim Anblick so vieler Soldaten in solche Angst, daß er sich laut schreiend an den Vater klammerte. Napoleon, dem die kleine Szene nicht entgangen war, nahm den Kleinen, um ihn zu beruhigen, auf den Arm und setzte ihn schließlich auf seine Schulter, während er ihn mit seiner Kokarde an seinem Hute spielen ließ. Zum Abschied löste er die letztere sogar von seinem Hute ab und schenkte sie dem kleinen Kirchner, in dessen Familie sie lange als Andenken an den Kaiser aufbewahrt worden ist. Noch im hohen Alter pflegte Gottlieb Kirchner oft zu sagen, daß er sich des ganzen Vorfalles lebhaft und deutlich erinnern könne.

Der Sultan Samory und sein Sohn.

Aus London berichtet man: Die folgende Erzählung zeigt den Haß des mächtigen afrikanischen mohammedanischen Häuptlings Samory gegen Frankreich. Vor einigen Jahren sandte er seinen Sohn Karamoko nach Paris. Als der junge Mann zurückkehrte konnte er seinem Vater nicht genug den Reichthum und die Macht Frankreichs schildern. Samory hörte eine Zeit lang schweigend den Erzählungen seines Sohnes zu. Dann sagte er: „Du bist mein lieber Sohn. Ich rathe Dir aber, Alles, was Du mir erzählt hast, zu vergessen und Niemandem zu sagen, daß Du Frankreich so stark gefunden hast." Karamoko aber befolgte den Rath nicht. Als sein Vater einen neuen Streifzug in französisches Gebiet beginnen wollte, warnte er ihn. Der König ließ darauf seinen Sohn in einer Hütte in der Erde eingraben. Eine Kanne wurde ihm vorgesetzt, um seine Leiden zu verlängern. Fünf Tage später ließ Samory das lebendige Grab öffnen. Als der junge Mann noch athmete, erwürgte er ihn mit eigener Hand. „So mögen Alle sterben," rief der König aus, „die daran denken, Frieden mit dem französischen Räuber zu schließen."

Ein Fahrpreis nach Buffalo und zurück

via der Nickel Plate Bahn. Tickets gut für die Hinfahrt am 12. und 13., gut für die Rückfahrt bis einschließlich den 18. Okt., wegen der Jahresversammlung der St. Andreas Ritter. Die Nickel Plate-Eisenbahn läßt täglich drei vollständige Züge zwischen Chicago, Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston abgehen. Preise sind niedriger als auf anderen Bahnen zwischen denselben Orten. Schnelle Fahrt und unübertroffene Speisewagen-Bedienung. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str.; Bahnhof, 12. und Clark Str.; Telephon, Main 3389. 9,11,12,13ol

Lokalbericht.

Countyraths-Sitzung.

Mehrere Countyväter haben sich in Nashville so gut amüsirt, daß sie sich nicht dazu entschließen konnten, mit ihren Kollegen die Rückreise anzutreten. Aus diesem Grunde waren in der gestrigen Sitzung des Raths nur neun Kommissäre anwesend, es wurden deshalb nur sehr unbedeutende Geschäfte verhandelt. Die „Harvey Christian Citizenship League" sandte der Behörde eine Zuschrift zu, in welcher sie verspricht, die weitere gerichtliche Verfolgung der Kommission aufzugeben, falls dieselbe die Summe von $166 der Liga zahlen würde. So viel sollen die Kosten betragen, welche sich die Liga wegen des sündigen Verhaltens der Countyväter, die einem Mann in der Nähe von Harvey eine Schanklizens bewilligt hatten, aufgebürdet hat. Die Komissäre verwiesen die Zuschrift an ihr Justizkomite und beauftragten dasselbe, ihnen hierüber am nächsten Freitag zu berichten.

Turner-Krankenkasse.

In der monatlichen Geschäftsversammlung des Vorortes der Chicago Turner-Krankenunterstützungs-Gesellschaft berichtete der Schatzmeister folgende Einnahmen und Ausgaben: Südbezirk — Einnahmen, $143.50; Ausgaben, $18.28; Ueberschuß $125.12. Nord-Bezirk — Einnahmen, $115.50; Ausgaben, keine; Nordwest-Bezirk — Einnahmen, $72.50; Ausgaben, $32.88; Ueberschuß $39.62.— Die Sektionssekretäre des Nordwest-Bezirkes werden am ersten Sonntag im November in der Wohnung des Bezirks-Schatzmeisters Kniestedt zusammenkommen, um an Stelle des ausgetretenen Turners Bertram einen neuen Bezirks-Sekretär zu erwählen. Die nächste Sitzung der Vorortsbehörde findet am 12. November statt. Während des letzten Monats haben sich dem Krankenkassen-Verein dreizehn neue Mitglieder angeschlossen.

Hammond und Lovering.

Aus Fort Sheridan wird berichtet, daß der von Capt. Lovering angeblich so brutal behandelte „Gemeine Hammond" nunmehr auf Anordnung des Oberst-Lieutenants Bainbridge wegen Ungehorsams sich im Dunkelarrest befindet. Capt. Lovering thut inzwischen seinen Dienst, als ob nichts geschehen wäre, und seine unmittelbaren Vorgesetzten zeigen sich ihm so wohl geneigt, wie je. Oberst Hall wollte aus eigenem Antriebe überhaupt keine Schritte zur Untersuchung des Falles thun, und General Brooks, der Departements-Kommandeur, eben so wenig. Nun ist aber durch die Zeitungen Kriegsminister Alger auf die Angelegenheit aufmerksam gemacht worden, und dieser wird die Untersuchung veranlassen.

Verlangt Entschädigung.

Der Eisenwaaren-Händler A. C. Selleck von W. Madison, nahe Robey Straße, hat gestern gegen eine Anzahl Firmen, welche sich angeblich unter dem Namen Northwestern Stove Repair Company zu einem Trust vereinigt haben, einen auf Zahlung von $25,000 lautenden Schadenersatzprozeß angestrengt. Wie Selleck behauptet, hat der Trust sich geweigert, ihm Gußstücke für Ofen-Reparaturen zu verkaufen, weil er der Vereinigung nicht beitreten wollte. Der Charakter dieser Vereinigung wird von dem Kläger als ungesetzlich hingestellt, und diese Eigenschaft des Verbandes hätte ihn, den Kläger, dazu bewogen, demselben fern zu bleiben.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für E i m e r & A m e n d's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Südseite Turnerschaft.

In den Tagen vom 14. bis 16. Oktober wird die rührige Damen-Sektion der Südseite-Turnerschaft zum Wohl und Besten der Kinder-Turnschule eine „Fair" abhalten, die eine im hohen Grad fesselnde und humorvolle Affäre zu werden verspricht. An der Zusammenstellung eines reichhaltigen Programmes wird von dem erprobten Fest-Komite schon seit geraumer Zeit fleißig gearbeitet, und da auch schon von zahlreichen Vereinen auf die an sie ergangene Einladung zur Betheiligung an der Festlichkeit zusagende Antworten eingelaufen sind, so darf mit voller Berechtigung ein glänzender Erfolg des Unternehmens in sichere Aussicht gestellt werden. Für reiche Abwechselung in dem Programm eines jeden Abends wird nach Kräften gesorgt werden. Am Samstag, den 16. Oktober, soll zum Abschluß der „Fair" ein großes Konzert abgehalten werden, an das sich ein Ball schließen wird. Billets können durch die Vereinsmitglieder im Voraus für 15 Cents pro Person bezogen werden. An der Kasse kostet das Billet 25 Cents.

Kurz und Neu.

* Im Kriminalgericht ist gestern der polnische Arbeiter Jan Janowski zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er seine Familie mittellos im Stich gelassen hat.

* Die Südseite Hochbahn-Gesellschaft beeilt die Arbeit an der Verbindung ihrer Linie mit der Hochbahnschleife nach Kräften, und ihre Züge werden vielleicht schon vom übernächsten Sonntag an ebenfalls die Runde durch die untere Stadt machen können.

* Auf dem Terminkalender des Kriminalgerichts warten zur Zeit nicht weniger als 2200 Fälle der Erledigung. Um dieß zu beschleunigen, ist die Zahl der Abtheilungen des Kriminalgerichts gestern von fünf auf sechs vermehrt worden. In der neuen Abtheilung führt Richter Horton den Vorsitz.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte einzige Tochter, Schwester, Gattin, Schwiegertochter und Nichte Betty Boll, geb. Hansen, nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren und 1 Monat Sonntag Abend, den 10. Oktober, ¾10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung: Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 596 W. 14. Straße nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
W. Boll, Gatte.
Fritz Hansen, **Caroline Hansen**, geb. Studemund, Eltern.
Henry und **Rudolf**, Brüder.
Schwiegereltern.
E. Venus, **Christiane Venus**, geb. Studemund, Onkel und Tante.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Friedrich German** im Alter von 73 Jahren 11 Monaten und 6 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 184 Orchard Straße, am Mittwoch, den 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha German, Gattin.
Friederike Seifert, **Maria Hösch**, **Theresia Boenig**, **Anna Goothy**, Töchter.
Michael und Joseph, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **Joe Scholtes** im Alter von 73 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2813 Lowe Ave., Mittwoch, den 13. Oktober, um 12 Uhr, nach dem St. Marien-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe und **Henry Scholtes**, Söhne.
Katharina und **Francisca Scholtes**, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **August Markl** Montag Morgen nach kurzem Leiden im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 13. Oktober, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 964 W. 21. Place, nach der St. Paulus-Kirche, dann nach St. Bonifacius-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Gattin

Bertha Markl,
nebst Eltern, Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

A. O. U. W. Douglas Loge 177.

Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder **A. Flürsheim** am 11. d. M. gestorben ist. Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 13. Oktober, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 4750 Prairie Ave., nach Graceland statt. Die Brüder sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

H. Adolph, Fin.-Sekr.
John A. Schmidt, M. W.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Louis** im Alter von 15 Jahren und 3 Monaten durch einen Unglücksfall zu Tode kam. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4411 Wentworth Ave., Mittwoch Morgen um halb nach 10 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von

Joseph und **Lina Schmidt**, Eltern.
Toni und **Gustav**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater **Christian Otto** nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2212 Nord Ashland Ave., nach Graceland. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minna Otto, Gattin.
Walter und **Minna**, Kinder,
nebst Verwandten.

Gestorben: Am 11. Okt. 1897 **Hermann Vieth**, Gatte von Mrs. Mathilde Vieth. Beerdigung am Mittwoch um 2 Uhr vom Trauerhause, 294 Mohawk Str., nach Graceland.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18fpdbm

Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius	$3
Rosehill und Waldheim	$4

CALEDONIA LIVERY.

... Kutschen ...
— nach —

Waldheim, Calvary und Rose Hill	$4.00
St. Bonifazius und Graceland	$3.00

A. MEYER,
..Leichenbestatter..
930--32 W. Van Buren Str.
TEL.: W. 387. 25fp,fdd,-1ma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00. 9oldblj

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..
112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 418. 9oibd3m

Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen	$3.00
Waldheim, Rose Hill und Calvary	$4.00

Frankfurter Messe,
veranstaltet zum Besten der Turnschule von der
Südseite Turn-Gemeinde,
in der Südseite Turnhalle,
3143-47 State Str. bdf
20., 21., 22. und 23. Oktober.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12otbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Krebs geheilt ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollkommen entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.
JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., 4. Floor.
13aglfutm2m

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—In Gay New York.
Columbia.—The Man from Mexico.
McVickers.—The Paris Doll.
Schiller.—The District Attorney.
Lincoln.—The Gay Matinee Girl.
Academy of Music.—M'Sorleys Twins.
Alhambra.—The Woman in Black.
Lyceum.—The Two Orphans.
Gaiety.—His French Doll.
Savoy.—Helen Russells Burlesquers.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden. — Vaudeville.
Great Northern Roof Garden. — Vaudeville.

— Unbewußte Selbstkritik. — A.: „Gestern sind Sie aber 'mal mit einem furchtbaren Affen nach Haus gegangen." — B.: „Na, davon wissen Sie doch nichts?" — A.: „Na, natürlich, ich habe Sie ja doch nach Hause gebracht."

— Gewiegter Kenner. — Bettler: „Ich bitt' recht schön, liebes Fräulein, haben Sie nichts vom Mittagessen übrig?" — Junge Frau: „Ich bin kein Fräulein mehr, ich bin ja schon acht Tage verheirathet." — Bettler: „Dann Madame, bitte ich um ein Almosen."

— Aus dem Gerichtssaale. — Verbrecher (welcher zum Tode und zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, zum Präsidenten): „Ich bitte, Herr Präsident, muß ich die acht Tage Gefängniß gleich abbüßen?" — Präsident: „Nein, damit hat es Zeit bis nach Ihrer Hinrichtung."

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Zimmer 502 Fort Dearborn B'ldg., 134 Monroe Str.

A. F. — Sie können nicht gezwungen werden, die Frau wieder anzunehmen; aber Sie sind für den Unterhalt des Kindes haftbar.

O. W. — Die Thatsache, daß eine Mauer in Ihrem Neubau einen Riß bekommt, beweist noch nicht, daß der Maurer schlechte Arbeit gethan hat. Zahlen Sie dem Manne, wenn Sie weiter nichts von ihm zu beanspruchen haben, lieber seinen Lohn aus.

A. S. — Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Depositoren der von Ihnen erwähnten Bank irgendwelche Dividende aus der Konkursmasse erhalten werden.

M. C. — In Deutschland werden die Sachverständigen im Kriminalprozeß vom Gericht vorgeladen.

A. M. — Wenn die Leute kein pfändbares Vermögen besitzen und der Mann nicht mehr als acht Dollars die Woche verdient, werden Sie wohl das Geld einbüßen.

K. M. — 1) Die betreffende Ordinanz ist angenommen worden. — 2) Nein. — Ihre dritte Frage verstehen wir nicht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Engelbert Leutner, Carrie Schäible, 28, 28.
Roscoe C. Clark, Mabelle Van Patten, 22, 22.
Narciso Pisani, Carmelia Romani, 23, 18.
August Sheda, Mary Sinclair, 25, 24.
Martin Kremm, Hulda Kremm, 28, 30.
Charles W. Bloom, Augusta Halm, 28, 21.
Arthur D. West, Nettie French, 21, 18.
Joseph Macha, Mary Tubar, 24, 24.
John D. Williamson, Jessie E. Arcus, 24, 23.
Edward O. Ashmore, Nellie M. Stables, 24, 23.
Lorentz Rolfsen, Christine Olsen, 32, 22.
Walter E. Young, Fannie Marshall, 25, 20.
Jan Sztartz, Julianna Gawlik, 24, 20.
John G. Bart, Magdalena Stricker, 32, 20.
Jens Hagensen, Serena Sorensen, 29, 29.
Thomas Levine, Sophie Hurewitz, 38, 28.
Jake Finberg, Hetty Rosenberg, 24, 22.
John Dvorak, Kate Masek, 21, 19.
Reuben H. Holtorf, Annie Cavenaugh, 33, 25.
John W. Stromberg, Ida Nelson, 27, 30.
Thomas McGrath, Nellie Lynch, 26, 25.
Niels B. Sveen, Emma Olson, 35, 35.
Walter N. Southwort, Edna M. Damsel, 23, 23.
Casper Jacobsen, Frances Gallagher, 25, 21.
Jerome Lange, Inez McCormick, 23, 26.
Josef Piekarczyk, Ludwiga Tokarska, 33, 22.
John W. Elgin, Mary A. S. Swanston, 29, 34.
Silas L. Marsh, Dora Miller, 28, 22.
Anton Koller, Marie A. E. Rathje, 47, 28.
Leonard C. Moore, Minta M. Thompson, 25, 23.
George D. Gordon, Julia Carr, 22, 24.
Fred Glasbrenner, Emma Ladendorf, 28, 24.
Josias Bircher, Annie E. Halberg, 29, 21.
James Faut, Alice Harding, 32, 19.
Mathias Rauen, Edna Müller, 29, 18.
August Misewicza, Franziska Kliesewicz, 26, 24.
Wojciech Sowa, Anna Kalak, 29, 24.
Jacob aSndler, Dora Cohen, 21, 19.
Thomas Hickey, Mary Lane, 27, 24.
Pawel Baranowski, Weronika Kojecka, 22, 18.
Thomas Waldron, Georgiana Lewis, 55, 39.
Theodore Bingham, Agnes Allison, 26, 26.
Myer Mandel, Anna Geldman, 22, 23.
Howard B. Cook, Olive B. Coffeen, 27, 22.
Nikolai J. Henriksen, Elizabeth Jespersen, 29, 23.
J. Adolf Wehrkamp, Mary Klein, 23, 19.
Frank Dittrick, Wilhelmina Stephan, 29, 29.
James A. Dolan, Jane B. Hammitt, 32, 21.
Louis W. Claude, Edith C. Mathew, 30, 32.
Philipp Stamm, Annie Stevens, 29, 24.
John Laß, Bertha Redlin, 24, 24.
Frederick Moore, Minnie B. Googins, 21, 18.
Thomas Carty, Helen W. Wunneberg, 25, 23.
Jerry O'Mahony, Mary Walsh, 26, 24.
Joseph Lavento, Lizzie Joyce, 29, 32.
Giuseppe La Mantia, Providenzia Panzica, 25, 18.
Jos. Przybyszewski, Elizabeth Matalepska, 30, 19.
William Brown, Lillie Jones, 30, 30.
J. George Baye, Minnie Schulz, 24, 19.
John Kennedy, Lavina Thompson, 26, 25.
Harry G. Hay, Bessie A. H. Gourile, 21, 21.
Alva P. Harris, Della Garver, 22, 18.
George M. Peters, Minnie Powell, 22, 20.
Mark Caulfield, Margaret McAuliffe, 28, 19.
Frank Reed, Josephine Ritterbusch, 21, 20.
Reinhold Manthey, Mathilda Paschke, 22, 18.
Henry B. Mathews, Kate B. Hormel, 21, 17.
John Sullivan, Mary Cavanaugh, 21, 21.
Charles Hardy, Mamie Rafferty, 25, 21.
Jacob Israelson, Clara Miller, 22, 19.
George Baccash, Sarah Baccash, 21, 20.
Albert Scheffen, Charlotte Wilking, 25, 25.
Fred Berndt, Lizzie Parausky, 27, 20.
Frank Krupka, Katie Seil, 22, 21.
Morris Meyers, Annie Hirschman, 29, 19.
Henry F. Whittier, Nellie E. Garrett, 28, 23.
Henry Dameer, Tillie Kich, 22, 18.
Nels Olson, Selma Swenson, 30, 29.
Josef Mavretic, Katrina Kucic, 29, 19.
Frank Berger, Lizzie Zeitner, 23, 25.
Louis Boettger, Bertha Rahn, 21, 19.
Carl Brown, Christina Halm, 21, 19.
Joseph Dasaro, Caterina Sodero, 26, 18.
Ammiel W. Below, Jennie M. Ester, 33, 37.
James Arvio, Clara Lind, 23, 22.
Thomas M. Delahojde, Mary Bloudin, 22, 20.
Martin Jacobsen, Christina Paulsen, 25, 22.
Mathias Paulsen, Lillian Haberstaat, 22, 19.
Frederick Jefferson, Carolyn B. Coon, 28, 23.
Martin Smith, Kittie Lavelle, 26, 22.
Herman W. Bentkey, Nellie Cullinen, 31, 25.
Benjamin B. Bell, Elizabeth S. Olsen, 23, 23.
James Maloney, Mary Smith, 21, 19.
Josef Travnicek, Franziska Kalina, 39, 22.
Clarence O. Lawson, Nelly D. Wilkie, 30, 24.
William Laß, Mary Koelling, 23, 20.
Aron Sugar, Annie Barancik, 22, 21.
Joseph H. Ryan, Mary E. McMahon, 25, 23.
Carl Frohmeier, Christine Schwefinger, 32, 25.
James H. Wahl, Rosalie Baker, 35, 25.
William Beisel, Kate Bisdorff, 23, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. F. Brown, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2022 Lexington Str., $5,500.
George Smart, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2029 Gladys Ave., $3,000.
F. B. Davis, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 182 Center Str., $4,500.
C. Ammar, 2stöck. und Basement Brick Flats, 409 Roscoe Str., $2,200.
Sam Brown, jr., drei 1stöck. Frame Cottages, 424, 433 und 447 Oakdale Ave., $3,000.
Derselbe, 449 George Str., $1,000.
Derselbe, 46 Cullom Ave., $1,000.
Derselbe, 2412 N. Oakley Ave., $1,000.
O. Mandeville, 2stöck. Frame Flats, 1971 N. Robey Str., $1,800.
E. T. Troedson, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1771 W. North Ave., $1,800.
John Walsh, 3stöck. und Basement Brick Store, 536 N. California Ave., $4,500.
John Kissie, 2stöck. Frame Flats, [illegible] Ballou Str., $1,500.
W. H. Bruyn, zwei 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 4835 und 4837 Grand Boulevard, $3,000.
Thomas J. McCarthy, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 5643 S. Ashland Ave., $2,500.
George Bundurant, 2stöck. Frame Residenz, 12044 Wallace Str., $1,500.
A. J. Smith, 2stöck. Frame Residenz, 12120 Parnell Ave., $1,500.
George A. Wood, 2stöck. Frame Residenz, 12114 Parnell Ave., $1,500.
Martin C. Nelson, 2stöck. Frame Residenz, 12038 Wallace Str., $1,500.
Mrs. Mary Todhunter, 2stöck. Frame Flats, 8149 Duncan Ave., $1,000.
T. J. Leonard, 5stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4009 und 4011 Lake Ave., $50,000.
Mrs. Sarah E. Dix, 2stöck. und Basement Brick Flats, 9048 Dauphin Ave., $2,000.
Mrs. Mary E. Wagner, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1606 Adams Str., $5,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Front Str., 125 Fuß westl. von Sangamon Str., 25×109, A. Stegmaier an J. Podlinski, $3,300.
Washington Str., 126 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25×175, T. C. Brockhausen an A. M. Leided, $2,000.
Randolph Str., 177½ Fuß östl. von Kedzie Ave., 24×120, H. Rice an G. W. Rice, $1,650.
Fulton Str., 269 Fuß westl. von Robey Str., 30×124, M. B. Hein an W. F. Volker, $2,150.
Sangamon Str., Südwest-Ecke Carroll Ave., 50×100, E. Van Allen an G. W. Pigott, $9,500.
Lexington Str., 215 Fuß östl. von Springfield Ave., 25×124½, C. C. Lovejoy an J. S. Bartlett, $1,250.
Trumbull Ave., 295 Fuß nördl. von W. 21. Str., 25×122½, L. Schleicht an S. Bell, $1,000.
Prairie Ave., 206 Fuß nördl. von 30. Str., 26×178, R. T. Grepe an B. Cockburn, $14,000.
Princeton Ave., 491 Fuß südl. von 47. Str., 23×124½, J. Jacoby an J. Lavelle, $2,400.
Halsted Str., Nordost-Ecke W. 48. Place, 25×109, R. Bowes an T. Guerin, $1,500.
Carpenter Str., 291 Fuß südl. von 59. Str., 25×124, L. C. Bonney an J. J. Costello, $3,000.
Center Ave., 216 Fuß südl. von 59. Str., 50×124, A. C. Robinson an L. Werk, $3,000.
Rosalie Court, zwischen 58. und 59. Str., 100 Fuß durch zur Eisenbahn, M. in C. an die Oakland Building Association, $12,500.
Halsted Str., 148 Fuß südl. von 67. Str., 25×124, J. R. White an S. White, $3,500.
Chauncey Ave., 140 Fuß nördl. von 71. Str., 35×75, mehr oder weniger, M. J. Wilson an W. S. Maher, $3,000.
Paulina Str., 273 Fuß nördl. von 74. Str., 50×124½, A. C. Robinson an L. Werk, $1,500.
Alley Lot, 149 Fuß östl. von Kedzie Ave., 49 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25×119½, Can., Amer. Loan and Building Association an J. Tavel, $1,000.
Vermont Ave., 192 Fuß nördl. von 38. Str., 150×125, F. M. Harpold an C. R. McDowell, $1,500.
110. Place, 188 Fuß westl. von State Str., 37½×124, J. A. Hall an A. Doms, $3,000.
Illinois Ave., 275 Fuß südöstl. von Bond Ave., 25×125, W. Timmins an H. Timmins, $1,000.
Vincennes Ave., 250 Fuß nördl. von 70. Str., 75×123, J. J. Bohn an C. B. Eggleston, $3,700.
W. 22. Place, 275 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×124, M. Regemer an den katholischen Bischof von Chicago, $2,300.
W. 24. Str., 233 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×75, mehr oder weniger, G. W. Hughes an T. Turrell, $1,400.
Ohio Str., 151 Fuß westl. von Central Park Boulevard, 25×125, E. B. Meyer an A. M. Peterson, $1,200.
Mozart Str., 50 Fuß nördl. von McLean Ave., 25×134, B. E. Gornley an F. Bash, $4,000.
Kedzie Ave., 82 Fuß nördl. von Crystal Str., 50×177, A. O'Connell an D. J. O'Connell, $3,500.
Morgan Str., 236 Fuß südl. von Polk Str., 24×102, M. Damm an T. Benson, $1,800.
South Park Ave., 183½ Fuß nördl. von 61. Str., 50×151½, S. R. Fendrich an R. L. Lindsley, $7,000.
Dasselbe Grundstück, R. L. Lindsley an C. S. Fendrich, $7,000.
Maryland Ave., 298 Fuß südl. von 66. Str., 25×125, J. F. Morrison an J. McGravel, $3,750.
Osgood Str., 139 Fuß nordöstl. von Seminary Ave., 142×100, J. A. MacEachron an F. R. Weeks, $1,000.
Gebäulichkeiten 1835 W. Harrison Str., 20×125, B. E. Gornley an F. Bush, $6,000.
Paulina Str., 158 Fuß südl. von Wilson Ave., 33×165, O. J. Murphy an C. F. Bertran, $6,500.
Lot 4, Sub-Lot 18 bis 24, Block 38, Rogers Park, S. Brown, jr., und Frau an C. D. Frazer, $3,000.
Tracy Ave., 150 Fuß nördl. von 51. Str., 25×118½, H. Gage an M. F. Redmond, $1,400.
Wallace Str., 50 Fuß südl. von 40. Court, 25×124, P. Ahern an M. Ahern, $1,250.
Jefferson Str., Südost-Ecke W. 13. Place, 74×100, Morris Laskey an Gertrude Laskey, $20,000.
S. 51. Court, 165 Fuß südl. von Randolph Str., 25×125, W. H. Stewart an W. H. Kern, $1,200.
Lewis Str., 300 Fuß südl. von Webster Ave., 25×125, C. Seibert an J. O. M. Seibert, $2,150.
Sawyer Ave., 137 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 25×177, H. R. Johnson an G. H. Davis, $2,500.
Park Ave., 200 Fuß westl. von Wood Str., 51×132, John Shannon und Frau an Mary E. Vaughan, $10,000.
Wilcox Str., 176 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25×121, C. J. Anderson an McLean, $1,250.
Washtenaw Ave., 144 Fuß südl. von 12. Place, 24×124, C. Schmid an F. Popp, $1,200.
W. 19. Str., 100 Fuß westl. von Laflin Str. 25×124, F. J. Prucha an K. Prucha, $3,500.
Aberdeen Str., 275 Fuß nördl. von 53. Str., 25×124, M. McGill an M. M. Sullivan, $1,600.
83. Str., 189 Fuß östl. von Jefferson Str., 25×125, und andere Grundstücke, J. T. Smith an L. Smith, $1,500.
Wood Str., 314 Fuß südl. von 87. Str., 25×125 M. in C. an W. S. Tillotton, $3,471.
Avenue M, 131 Fuß südl. vo 98. Str., 25×125, J. Wiemelt an F. Martin, $3,000.
Center Str., 363 Fuß westl. von Ashland Ave., 33×132, M. Blome an B. J. Regnell, $1,200.
Loomis Str., 240 Fuß südl. von 60. Str., 24×124½, R. Buvian an S. Stedlnitzer, $3,500.
Gebäulichkeiten 1522 und 1524 Dunning Str., 48½×125, M. in C. an den Board of Trustees of Sheffield Scientific School, $5,927.
Robey Str., Südost-Ecke Leland Ave., 142×152½, C. C. Wheeler an F. R. Kirkham, $9,000.
63. Str., 150 Fuß westl. von Monroe Ave., 50×166. 63. Str., 100 Fuß östl. von Kimbark Ave., 50×86, M. Cummings an L. Mandel, $18,000.
Ontario Str., 40 Fuß östl. von LaSalle Str., 40×100, M. in C. an Peter Schoenhofen Brewing Company, $6,500.
Park Ave., 200 Fuß westl. von Wood Str., 51½×132, M. E. Waughan an R. Shannon, $10,000.
North Ave., 133 Fuß östl. von Tripp Ave., 25×125, J. A. Grant an E. T. Troedson, $1,250.
Palmer Place, 152 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×124½, A. Herbst an die Wacker & Birk B. & M. Co., $4,000.
Campbell Ave., 225 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×125, O. Westerholm an A. H. Drew, $3,250.
Winchester Ave., 164 Fuß nördl. von Clybourn Ave., 24×125½, F. B. Jewett an C. M. Kendall, $2,500.
S. 44. Ave., Südwest-Ecke Congreß Str., 26×110, J. C. Saxe an G. W. McCurdy, $10,000.
Polk Str., 63 Fuß westl. von Irving Ave., 29×60¼, A. Toerpe an G. F. Bunday, $3,600.
Western Ave., 125 Fuß südl. von W. 13. Str., 25 Fuß zur Alley, C. Jandt an A. Scholz, $3,000.
Laflin Str., 300 Fuß südl. von 53. Str., 25×124, C. Freimonn an J. P. Meisen, $1,212.
53. Str., 182 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 23×125, mehr oder weniger, J. G. Clinnin an M. C. Wehmer, $500.
Kimbark Ave., Nordwest-Ecke 78. Str., 150×124, M. C. Wehmer an G. Clinnin, $4,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Cornella gegen David R. Nichols, wegen Verlassung; Christie gegen Stanley H. Shaver, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Henry Brozky, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Marcus M. Goldschmidt, wegen Verlassung.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 25—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—60c per Dutzend.
Kartoffeln, 38—48c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 15—25c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 7½—8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.85 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.80—$5.35.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.50.
Schafe, $3.45—$4.25.
Schweine, $3.40—$3.95.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.60 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$5.00 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$2.25 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$3.35 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Korb.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 89¾c; Dezember 91⅛—91½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 86—89c; Nr. 2, roth, 94—95½c.
Nr. 3, roth, 91—91½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27¼—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—47c.

Gerste.
25½—42c.

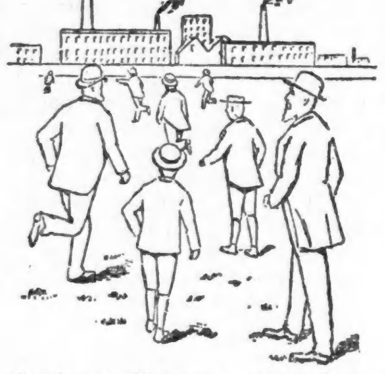
Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—21½c; Nr. 3, weiß, 18⅞—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Franz Brunstein, 534 Sedgwick Str., 61 J.
Louis Kroth, 294 Lincoln Ave., 38 J.
Aaron Florsheim, 4750 Prairie Ave., 47 J.
Friedrich German, 184 Orchard Str., 73 J.
Elisabeth Reis, 403 S. State Str., 77 J.
Elmer Brauer, 1149 N. Oakley Ave., 1 J.
Willie Ebert, 979 W. 21. Str., 17 J.
John Rotenberg, 386, 24. Str., 45 J.
Betty Boll, 596 W. 14. Str., 19 J.
John Blodholm, 421, 110. Str., 53 J.
Frau J. Burg, 64 Blue Island Ave., 40 J.
Albert Dahne, 44 Pearl Str., 35 J.
Johann Hausmann, 2043 Marshfield Ave., 69 J.
Michael Jordan, Mercy Hospital, 75 J.



Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein reinlicher und williger, flinker junger Mann als zweiter Porter und für Hausarbeit, stetig für den Winter. 226 S. Clark Str., gegenüber der Post Office.

Verlangt: Eine gute zweite Hand Brotbäcker, unverheirathet. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, müssen das Geschäft durchaus verstehen. Guter Lohn für kompetente Leute. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. Superintendents-Office, Mandel Bros., 117 bis 123 State Str. 12olw

Verlangt: Junge zwischen 15 und 19 Jahren. 357—359 State Str.

Verlangt: Barbier. Nachzufragen von 4 Uhr Nachmittags an. 733, 43. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Rockmacher mit großen Shops, hauptsächlich für Ueberzieher. 146 Franklin Str.

Verlangt: In A. Winklers Knabenkapelle (United Boys Brigades of America) sind noch einige Instrumente zu besetzen. Knaben im Alter von 10—16 Jahren mit gutem Talent können sich melden. A. Winkler, 103 Randolph Str., 2. Floor, jeden Nachmittag von 4—7 Uhr.

Verlangt: Ein junger Mann mit guter Schulbildung, zur Erlernung eines guten Geschäfts. Gaertner & Regennaß, 152—154, 56. Str.

Verlangt: Ein starker energischer Waiter. Muß gut englisch sprechen. Nordost-Ecke Clark und Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, Shoptender. 787 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Guter Operator an Luedekes Pelzmaschine. 74 E. Madison Str. dmdo

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen. 325 Wells Str.

Verlangt: Bushelman, bei Strauß Bros., 145 Franklin Str.

Verlangt: Agenten für neue Prämienwerke, Bücher, Guitarr-Zithern. L. M. Mai, 146 Wells Str. 12oklw

Verlangt: Guter Rockschneider kann sofortige Beschäftigung haben. 352, 37. Str.

Verlangt: Ein guter lediger Schneider für alle vorkommende Arbeit. Stetiger Platz. Board und Room. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. W. Klepke, Grant Park, Jll. dmi

Verlangt: Rock-Arbeiter, sofort. 447½ W. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, über 21 Jahre, für gewöhnliche Arbeit in Apotheke. 746, 31. Str.

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Gute Fur Cutters und Liners, sofort. The Richard Peaf Fur Co., 809 Stewart Gebäude, Ecke State und Washington Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 333 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann, um sich in einer Bäckerei nützlich zu machen und Backwaaren auszufahren. 966 N. Halsted Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein Bushelman, und ein Rockschneider. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Vormann an Cakes. Muß ornamentiren können. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 892 N. Halsted Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 553 Wells Str.

Verlangt: Ein alleinstehender junger Mann, der fahren kann und in der Stadt bekannt ist. Ein gutes Heim für den richtigen Mann. 2506 Sanger Str.

Verlangt: Junge von 14 Jahren, $3 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 169 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein Mann zum Bettenmachen und für Hausarbeit. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Baister, ein Shopworker. 90 Newton Str.

Verlangt: Ein Wurstpeddler, der schon gepeddelt hat. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 308 Cornell Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer an Wagen-Arbeit. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Mann, Bäckerwagen zu treiben. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. Muß melken können. 526 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Nüchterner stetiger Mann für Grundeigenthumsgeschäft. Liberale Kommission. George F. Bartz & Co., 1008 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für die Südseite, für eine Zigarrenfabrik. Adr. N. 209 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 208 Fifth Ave. 14ag,jdd*

Verlangt: Junger Barber, guter Platz für den rechten Mann. 500 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 5102 State Str. mdi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company in Iowa, freie Fahrt; Farmhände für Illinois, 500 für Regierungs-Dämme im Süden. Roß Labor Agency, 38 Market Str. 11oklw

Verlangt: Ein guter Färber. Muß nüchtern und zuverlässig sein. Nachzufragen 4248 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 78 Orchard Str. mdi

Verlangt: Mehrere Schneider, sofort. Nachzufragen 2531 State Str. fmdi

Verlangt: Medizin-Peddler. Seebach, Peru, Jll. fmdi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Von einzelnem Herrn ein älteres kinderloses Ehepaar, der Mann als Diener, die Frau zur Instandhaltung der Wohnung und als Wirthschafterin verwendbar. Lohn pro Monat für Beide $40, bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Nur solche Bewerber, welche in Chicago Prima Referenzen besitzen, werden aufgefordert, ihre Gesuche sammt Zeugnißabschriften zu richten an M. v. Proskowetz, 1637 Michigan Ave. Persönliche Vorstellung erst nach Aufforderung. fmdi

Verlangt: Wickelmacher, Mädchen oder Knaben. 279 E. 35. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen für Haargeschäft, bei Strehl, 34 Monroe Str., Zimmer 4.

Verlangt: Mädchen zum Stricken an Handmaschinen. 683 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Finishers an Cloaks, bei der Woche. Siegel & Weil, 741 Elkgrove Ave.

Verlangt: Erfahrene Taschennäher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. dmi

Verlangt: Gute Mädchen zum Finishen an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. dmi

Verlangt: Geübte Mädchen für Papier-Boxes. 32 Market Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen und eines zum Taschennähen, ein Operator. 638 Noble Str. md

Verlangt: Mädchen an Röcken und Hosen. 568 Clybourn Ave., hinten. fmdi

Verlangt: 50 oder mehr Operators an Duck und Crash Hosen und Röcken. Stetige Arbeit das ganze Jahr. George H. Connor & Co., 171 Canal Str. 8ld—9l14

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. dm

Verlangt: Einige Mädchen, das Putzmachen zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Einige Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Whitney, Christenson & Bullock, 157 Market Str.

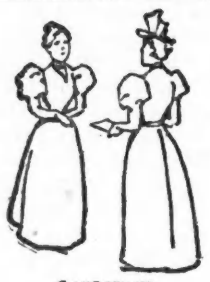
Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Genaue Arbeit. Bezahlung. 1117 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Custom-Röcken. 242 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Röcken, kleine Mädchen zum Lernen. Klein, 325 Cleveland Ave., hinten. 11oklw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. mdi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Kinderröcken. 77 Fremont Str. mdi



Hausarbeit.

Verlangt: Ein älteres katholisches Mädchen oder junge Wittwe ohne Kinder als Haushälterin bei einem Wittwer, eine aufrichtige Person. Adr. N. 216 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren, einige Stunden täglich für leichte Hausarbeit. $1 wöchentlich. Nordseite. Adr. G. 680 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3650 Forrest Ave. dmi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 535 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 592 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen, das mehr auf ein gutes Heim, wie auf Lohn sieht, um in der Haushaltung mitzuhelfen. Mrs. A. Klinker, Franklin Park, Jll.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 2333 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln. Nachzufragen 417 Marshfield Ave. dmi

Verlangt: Eine gute Köchin und Wäscherin. 4539 Lake Ave.

Verlangt: Ein gewandtes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Lincoln Str. dmd

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 307 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sykes, 465 Warren Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen, um aufs Land zu gehen. Muß ein reines Deutsch sprechen und auf zwei Kinder, eines davon ein Säugling, aufpassen. Zeugnisse verlangt. Adr. N. 219 Abendpost. di—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch waschen können. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str. dm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit in kleiner Familie. $3.50. 49 Haddon Ave., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Maple Str., Flat B.

Verlangt: Junges Mädchen zum Helfen in Hausarbeit. 49 Grant Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 375 Centre Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Keine Wäsche. 43 Eugenie Str., erster Floor.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 352 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfache Familie. 263 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3606 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 603 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 240 Hampden Court, zwischen Wrightwood Ave. und Deming Court, 2. Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit und bei 2 größeren Kindern. Nachzufragen 32 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei zwei größeren Kindern, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 32 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. 468 W. Chicago Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 776 N. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $2 per Woche. 268 Noble Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 94 Potomac Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin bei Wittwer mit Familie. 1622 N. Campbell Ave., nachzufragen nach 7 Uhr.

Verlangt: Köchin, $5, zugleich ein Mädchen, $3. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder. Gute Heimath. 1357 Diversey Boulevard, Top Flat.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 88 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 615 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Hausmädchen, gute Stelle. 226 Milwaukee Ave., Schmidt.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit kann sich melden. Gutes Heim zugesichert. 4019 Cottage Grove Ave., Top Floor. mdm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 931 N. Ashland Ave. md

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1128 Southport Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 Blue Island Ave., im Saloon. mdi

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 845 N. Clark Str. md

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 599 Wells Str. 11okdmi2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3349 Forrest Ave. mdmi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 582 Wells Str. 7oklw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Köchinnen u. s. w. können unentgeltlich die besten Plätze erhalten durch das deutsche Vermittlungsbureau, 304 Garfield Ave., zwischen Fremont und Dayton Str., Nordseite. 29jplm

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweite Arbeit. Köchinnen, Herrschaften können gute Mädchen bekommen. Früher 687, jetzt 674 S. Halsted Str. 1ok2w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 1ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut kochen, waschen und die Haushaltung führen kann, wo die Frau fehlt. 2146 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

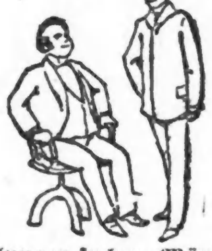
Verlangt: Haushälterin, 35 bis 45 Jahre alt, $2 die Woche, aber gutes Heim, bei Wittwer mit vier Kindern. 2330 W. 12. Str., Ecke 43. Place.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen in kleiner Familie. Lohn $4.00 per Woche. 327 Center Str., zweites Flat.



Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit. Adr. L. 105 Abendpost.

Gesucht: Junger anständiger Mann sucht Stelle als Porter. Fritz Keßler, 724 Belmont Ave.

Gesucht: Ein Mann sucht irgendwelche Arbeit. Spricht 3 Sprachen. Adr. L. 115 Abendpost. mdm

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in Restaurant oder Hotel. Adr. G. 673 Abendpost. mdi

Gesucht: Süddeutsche alleinstehende Frau, ordnungsliebend, sucht Stellung für Küche und Hausarbeit bei einer einzelnen Person oder in kleiner Familie. Gute Zeugnisse. Mrs. Heine, 192 W. Jackson Boulevard, 1. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Kann gut nähen. Nachzufragen 2409 Wabash Ave., Baynens Laundry.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Saloon mit Restaurant. 133 Grand Ave.

Gesucht: Mädchen, nicht lange im Lande, das kochen, bügeln und waschen kann, wünscht Stelle. Keine Briefe. 518 N. Ashland Ave.

Waschen und Bügeln in und außer dem Hause, sowie Hausputzen, sucht eine reinliche Wittwe. 869 W. North Ave., 1 Treppe, hinten. jdi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ich suche einen Partner im Real Estate Geschäft, mit $400—$500 Kapital und guten Zeugnissen. Adr. Z. 868 Abendpost. mdi

Verlangt: Eine Köchin, ledig, muß gut kochen können, als Partnerin für einen Saloon mit Restaurant aufzumachen. $250 bis $300 erforderlich, Sicherheit wird gestellt, Wienerin oder Bayerin vorgezogen. Adr. Z. 875 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Solche Werthe nie zuvor offerirt. —

$157.00 Kaufen ein neues Piano, vollständige Garantie, in solidem Eichen- od. Mahagoni-Finish, 7⅓ Okt., 3 Pedals, Mandolin-, Harfe- u. Zither-Zubehör, 4 Fuß 6 Zoll hoch.
Nur eine begrenzte Anzahl wird offerirt werden.
Es wird sich bezahlen für Euch, bald vorzusprechen.
Der Preis ist $100.00 weniger, als sie werth sind.
Bedingungen nach Belieben der Käufer.

Hallet & Davis	Pianos	(unser eigenes Fabrikat)
Baldwin	Pianos	Decker & Son
Ellington	Pianos	Valley Gem
Waverly	Pianos	Bowen.

Eine endlose Auswahl nach Jedermanns Geschmack und Börse.
Gebrauchte Pianos und Orgeln von $10 aufwärts.
Ein gutes Upright Piano $65.00. Stimmen, repariren etc.

Hallet & Davis Co., Fabrikanten, 239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Boulevard. Fabrik, Boston, etablirt 1839. 10ok*

Gezwungen zu verkaufen: Prachtvolle $125 Washburn Mandoline für $75. Ewang, 625 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Kohlen, Upright Piano. 571 W. Erie Str. 12ok,ddjalm

Nur $65 für ein feines importirtes Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 12oklw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Größter Verkauf der je dagewesen, 40 Milchkühe, 20 mit Kalb, 20 Pferde, 100 Schweine, 500 Hühner, 10 Wagen, alle Farm-Utensilien, auf Frank Habers Farm, Mittwoch, den 13. Oktober 1897. Nehmt Wis Central Bahn nach Wheeling. Zug verläßt Polk Str. und 5. Ave. Bahnhof um 8 Uhr nach Wheeling.

Zu verkaufen: Billig, 8 gute Arbeitspferde mit Geschirr, 3 Federwagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein sechs Jahre altes Pferd und Buggy. Nachzufragen 70—72 Jackson Str., Basement.

Zu verkaufen: Milchwagen und Pferdegeschirre. 1097 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege. 1258 N. 44. Court, Armitage Ave. Car.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18seplm

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Krämpfe unentgeltlich geheilt. —
Unentgeltliche Behandlung für Jeden, der vorspricht bei Dr. W. J. Scott, 1111 Masonic Temple. 7oklm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
— Rechtsanwalt und Notar. —
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leiß, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
Zimmer 1037 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Albert A. Kraft,
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 320 Evanston Ave., Chicago. 12oklj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 2150.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine kleine Milchroute. Adr. Z. 863 Abendpost.

Gute Bäckerei zu verkaufen, hauptsächlich Kuchenbäckerei. Preis $900, gute Gegend. 711 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. 5801 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, billige Miethe. Nordseite. John Schurz, 131 Ward Str. fbdfr

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern und Badeplatz, 30 Fuß Front, einer von den beiden großen Frontzimmern kann billig separat von den übrigen Wohnung vermiethet werden. $18. 379 Wells Str.

Zu vermiethen: Basement für Schuhmacher. 259 Rush Str.

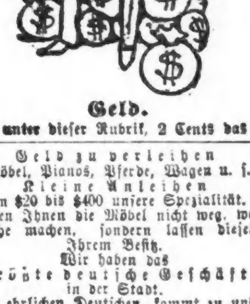
Zu vermiethen: Billig, schöne 4 Zimmer Wohnung. 130 Centre Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Netter kleiner Store, Nordseite, für ein Restaurant aufzumachen, billige Miethe die Hauptbedingung. Adr. N. 490 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Drei kleine nette Zimmer, möglichst Main Floor, zwischen Larrabee und Halsted Str., nahe North Ave. Adr. N. 483 Abendpost.



Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wo auf der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen—————$500 bis $50,000.
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrige Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. Q. C. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. S. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29jplm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5oklm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, mit oder ohne Kommission. Brandt & Tausig, 424, 108 LaSalle Str. 5oklm

Verleihe Geld auf Eure Löhne; neuer Plan; keine Sicherheit. Zimmer 34, 184 Dearborn Str. jmd

Ohne Kommission Geld zu verleihen von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark Str. und Michigan Str. Charles Stiller. 9oklw

Ehrlicher Familienvater sucht Darlehen von $50 gegen Sicherheit, Verzinsung und monatliche Zurückzahlung. Edeldenkende Familie, zum Helfen bereit, bitte Adressen unter G. 681 Abendpost abzugeben. mdi

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510, nach 5 Uhr Abends 1534 N. Clark Str. 7jp,ddjlm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jdd*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junggeselle von 40 Jahren, Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer armen, ehrlichen, achtbaren deutschen protestantischen Wittwe, von 30 bis 35 Jahren, zwecks Verehelichung. Ziehe Dame mit dunklem Haar vor. Nur ernsthaft Denkende mögen antworten mit rechtem Namen und Einzelheiten unter N. 474 Abendpost. mdi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine Sammlung Briefmarken. Adr. N. 484 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Guterhaltener Gasolinofen mit 4 oder mehr Brennern und Backofen. Adr. S. 113 Abendpost. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und [illegible] Theile von Wisconsin [illegible]. Zu verkaufen zu sehr billigen Preisen [illegible]

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.

Billige Farm-Heimstätten in [illegible]

Wisconsin Farm-Heimstätten! [illegible]

Farmen! — [illegible] Arbeiter Homestead Gesellschaft, 34 Clark Str., 515 Ogden B'ldg. 12oklw

Zu verkaufen: Haus und Lot, Wrightwood Ave., $2200, Lot, Noble Ave., $750, Cottage und Lot, Otto Str., Bargain. — Ferner habe $500 bis $2000 zu 6% auf gutes Lake View Grundeigenthum zu verleihen. Chas. Rafoth, 780—782 Herndon Str., zwischen Otto und School Str.

Haus und drei Lotten billig zu verkaufen. Näheres 1140 N. Leavitt Str. ddja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Geschäftshaus und Privathaus. Nachzufragen 5158 Centre Str.

Zu vertauschen: 80 und 120 Acker Farmen, vollständig, zu vertauschen für Chicago Property. Nebf, 1520 Milwaukee Ave. 9oklw

Muß verkaufen: $10 Anzahlung, $5 den Monat, Lot, nahe Fullerton Ave., alle Verbesserungen, $600. Adr. L. 104 Abendpost. mdi

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 25jp,jdd,1m

Ein alter Herr möchte zwei Lots und Häuser verkaufen; sehr billig. Agenten verbeten; kein Humbug. Nachzufragen 447 Larrabee Str., F. Banker. o15,7,9,12,14,16

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus an Nordseite.— John Schurz, 131 Ward Str. fbdfr

Außerordentlich billig, $2000, wunderschöne, moderne 6 Zimmer Cottage, nahe Fullerton Ave., alle Verbesserungen. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Adr. G. 675 Abendpost. mdi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehescheidungsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Besucht uns. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18jplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider. Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 2aglj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Erfinder, die in irgendwelcher Geschäftsverbindung mit der Patent-Firma Wedderburn & Co., Washington, waren, mögen sich sofort bei mir melden. Singer, Patentanwalt, 56 Fifth Ave. 12oklw

Anna Gach, Vermittlungsbureau für Geschäftshäuser und privat. 75 Fisk Str. 7oklw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddje

Bester und gründlicher Unterricht, Violine und Mandoline. 26 Burling Str. 29oklw

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Wolfs Englischer Unterricht für Eingewanderte beginnt Dienstag, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr. 350 N. Clark Str., eine Treppe. 9oktjmdilm

Tanzschule, Schiller Clubhaus, 691 Wells Str.— $2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 30jp—14ok

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine schöne neue Hauseinrichtung ist billig zu verkaufen, wegen Abreise. 32 McHenry Str. [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Seipvitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Lehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

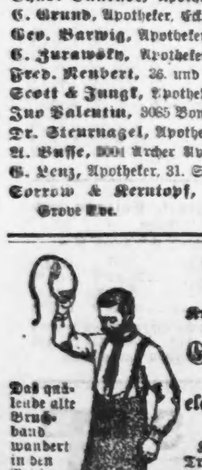
Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2529 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
C. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grazly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreytzler, Apotheker, 3814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3004 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.



Bruch,
Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten
Geheilt, um geheilt zu bleiben . . .
— durch —
elektro-chemische Behandlung.

Das quälende alte Bruchband wandert in den Papierkorb.

Kauft kein neues Bruchband. Traget Euer altes keinen Tag länger. Sprechet sofort vor u. prüfet die Heilungen, welche gemacht wurden von 2osdblj

D. D. Richardson, M.D.,
232 MICHIGAN AV.
CHICAGO.

Zwei Erlöser.

Roman von **Hans Land.**

(Fortsetzung.)

„Also vorwärts!" schrie Silvius.

„Leicht gesagt! Willst Du es verantworten, wenn ein Unglück geschieht?!"

„Was für ein Unglück?!"

Einen Moment noch stierte der Baumeister in's Leere, dann sagte er: „Man könnte ein Balkengerüst von dieser Uferhöhe nach dem gesunkenen Block herunterschlagen und auf dieser schräg abfallenden Bahn den neuen Block hinunterlassen"....

„Los also!"... Mit Händen und Füßen zappelte Silvius.

„Sachte doch!" wehrte der Baumeister nervös. „Das Ufer ist neu aufgedämmt. Alles lockerer Sand"....

„Es ist doch gemauert!"....

„Nur die Außenwand. Keinen Fuß dick"....

„Du fürchtest also?"....

Der Baumeister nickte. „Sehr möglich, das Ufer trägt die Last des Blockes nicht und stürzt darunter ein."

„Glaubst Du das sicher?"

„Ich sagte nur, daß es sehr möglich ist."

„Es ist also nicht ausgeschlossen, daß die Sache glatt geht?"

„Keineswegs."

„So muß sie gewagt werden!"

„Und wenn etwas passirt?" fragte der Baumeister. „Der Spaß kann hundert Sklaven kosten, ganz abgesehen davon, daß die gesammten Uferarbeiten zugleich zuschanden gehen!"....

„Hm.... hm...." Silvius kaute an seinen Nägeln. „Was thun?! Einen schönen Skandal wird sie uns machen! Hundert Sklaven!! Jedoch — schließlich — wer kann für Unglück?! Du weißt doch, wie sie ist! Wenn sie morgen die Sache so findet, wie sie jetzt liegt, stellt sie den Bau ein, und wir haben das Nachsehen. Machen wir den Versuch, so ist doch der Glücksfall möglich, daß es gelingt. — Ich denke, wir machen's...."

„Gut," sagte der Baumeister.

* * *

Im Parke der Villa kniete Jehuda bei einem Blumenbeet. Dann stand er auf, legte schützend die Hand vor die Augen und sah nach den grünen Hügeln im Osten, die die lachende Landschaft lieblich abschlossen. Da legte ihm Jemand die Hand auf die Schulter. „Wonach siehst Du?" fragte Amatus, der leise genaht war.

„Siehst Du dort vom Hügel den weißen Thurm leuchten?"

„Ja."

„Dort wohnt mein Mädchen."

„Sind die Licinier auch schon in Bajae?"

„Seit gestern. Aber leider sind wir uns hier ferner als in der Stadt."

„Und was hoffst Du von der Zukunft, Jehuda?"

„Alles! Ja, staune nur über diese Hoffnungen. Wär' ich das Schicksal selbst, ich müßt' mich besinnen, wie ich sie erfüllen sollte. Welch' ein tiefgeheimes Ding, dieses Gefühl; Menschen eint es, verschieden an Stamm und Sitte und Schicksal; keine Gegensätze, die es nicht versöhnte, keine Hindernisse, die es nicht besiegte. — Du bist ja so nachdenklich, Amatus?"

„Die unerhörte Behandlung der Landsklaven hier geht mir nicht aus dem Kopf! Die ganze Nacht hindurch hörte ich am Strande hämmern und pochen. Weshalb gönnt man den Leuten nicht wenigstens die Nachtruhe?"

„Weil die Muränen das Seewasser lieben. Für sie baut man im Meer ein Bassin."

„Um Fische quält man Menschen so?" —

„Was stellst Du Dir unter Muränen vor, Amatus? „Fische" nennst Du sie?! Es sind Geschöpfe, mit deren Zucht und Pflege Roms erste Männer ihre Zeit verlieren. Wer die besten Muränen im Teiche hat, wird rühmlich genannt, wie in Hellas ein olympischer Sieger. Wochen vor dem Gelage prüft der Herr, ob die Muränen zugenommen haben. Nur noch ein halber Monat bis zum Feste, und die Thiere sind noch nicht fetter geworden! Da muß man nachhelfen. Man wirft einen Sklaven in den Teich und füttert die kostbaren Thiere mit Menschenfleisch. Das bekommt ihnen ausgezeichnet."

„Nicht möglich!" rief Amatus entsetzt.

„Und doch so oft geschehen."

„Es ist am äußersten, Jehuda! Eine Welt, in der solches vorgeht, steht vor ihrem Ende! Es ist, als seien den Großen die Herzen versteinert, als sei Menschenjammer ihre Freude geworden. Welch ein Gedanke des Entsetzens, Millionen solchem wehrlos preisgegeben zu wissen!"

„Sage, Amatus, wenn Du darüber nachdenkst, erschüttert es Dir nicht Deinen Gottglauben?"

„Was?"

„Daß ein Mensch geboren wird, um als Sklave schwer zu leiden und dann einem Thiere zur Mast zu dienen?! Kann das der Rathschluß göttlicher Weisheit sein?"

Einen Moment sah Amatus sinnend vor sich hin, dann sagte er: „Die Gottheit, mein Lieber, ist über mir. In ihren Händen liegt mein Geschick. Wie sie es wendet, ich werde sie preisen. Woher bin ich gekommen — wer sagt mir das? Wohin werde ich gehen — wer will das wissen? Die Gottheit, die des Meeres Tiefen erfüllt und der Berge Höhen, — sie sollte mich in einem Fischteiche nicht finden? Sage doch: Ist es so schwer, vertrauensvoll sich zu ergeben, da doch kein Grübeln und Denken zu einem anderen Ende geleitet? Und das muß ich Dir sagen — dem Juden?"

Wie in heftiger Erregung riß er sich los und ging den schattigen Weg, der durch die Mitte des Parkes führte, zum Strande hinab. Hier war die Arbeit in vollem Gange. Man hatte den Block bis auf wenige Schritte dem Uferrande genähert, jetzt galt es, ihn darüber hinaus auf das Gerüst zu heben, das, aus ungeheuren Balken, schräg gegen das Meer auf den gesunkenen Block hinübergelegt war. Mit Ketten und Stricken umwunden, lag der Stein dort oben. Die Sklaven umstanden ihn. Abseits hatte der Baumeister die Aufseher um sich versammelt und sprach gedämpft zu ihnen. Jetzt hatte er geendet, die Aufseher begaben sich an ihre Posten. Der Baumeister winkte, die Sklaven faßten die Ketten und Stricke, setzten die Hebel zurecht, packten die Hebebäume. Jetzt stand jeder bereit. Der Baumeister stieg auf einen Stein, der etwa dreißig Schritt vom Ufer entfernt lag.

„Hebt an!" schrie er.

Da spannten sich die Sehnen, die Hebebalken wurden angehoben, sie knarrten unter der furchtbaren Last. Die hintere Kante des Blockes hob sich jetzt.

„Die Rollen untergelegt!" schrie Petronius athemlos, hinter ihm lauerte Silvius, blaß wie der Tod.

Eben sollten die runden Stämme untergelegt werden, da schrie ein Sklave entsetzt auf, die anderen stutzten, der Block senkte sich und stand wie vorher.

Petronius raste. „Seid ihr toll?! Weshalb laßt ihr denn los?! Verdammtes Gesindel! Zum zweiten Male angehoben! Die Geißel dem, der nochmal einhält! Angehoben! Vorwärts!"

Zitternd standen die Sklaven.

„Vorwärts, ihr feigen Hunde! Los!"

Da schrie aus dem dichtesten Haufen der Sklaven eine Stimme gellend auf: Das Ufer senkt sich!"....

„Wer wagt —" .... schrie Petronius. Er kam nicht weiter. „Das Ufer senkt sich, das Ufer senkt sich!" hundertstimmig erstickte dieser Schrei seine Worte. Petronius wurde blaß und roth, an seinen Lippen nagend stand er da mit rollenden Augen. Noch war alles vielleicht zu retten, wenn der Block rasch hinabgeschafft wurde. Und an dieser elenden Sklavenbande Feigheit sollte sein Wille scheitern?!

Petronius sprang von seinem Stein, eben in dem Moment, da, ihm zunächst, ein Sklave das Tauende, das er gehalten, zu Boden geworfen und sich zur Flucht gewandt hatte. Petronius warf sich ihm entgegen. „Steh, Du Hund!" donnerte er ihn an, dann riß er, seiner Sinne nicht mehr mächtig, einen Dolch unter dem Mantel hervor und schwang die Waffe gegen den Sklaven, der sich schreiend zu Boden warf. Da fühlte Petronius seinen erhobenen Arm ergriffen. Blitzschnell wandte er sich um, — Amatus stand vor ihm.

„Du wirst den Sklaven nicht tödten, Herr!" sagte er mit bebenden Lippen. „Du kennst die Gefahr sehr gut, die hier droht. Im Namen der Herrin, — gieb diese Arbeit auf!"....

Mit offenem Munde stand Petronius da.

„Wer bist Du denn?" fragte er endlich.

„Ein Sklave aus der Stadt."

„Weißt Du, mit wem Du redest?" schrie Petronius.

„Ich weiß es," sagte Amatus ruhig und sah dem Baumeister fest in die Augen, „bei dem Zorne der Herrin, bei der Rache der Götter, gieb diese Arbeit auf!"....

„Bist Du wahnsinnig?! Deine Herrin hat dieses Werk befohlen!"

„Sie hat nicht befohlen, hunderte solcher Art in den Tod zu jagen! Und wär' es ihr Wille, und stünde sie hier vor mir, wie Du, ich sagt' ihr dasselbe, ich schwür' ihr den Zorn der ewigen Götter!"....

„Er lästert die Herrin," schrie Petronius. „Fesseln herbei! In das Ergastulum den Hund!"

Die Aufseher sprangen heran, banden Amatus und schleppten ihn fort.

„Jetzt nehmt die Peitschen!" schrie der Baumeister. Er zitterte an allen Gliedern, und wär' er jetzt überzeugt gewesen, daß es mit einem Unglück enden müsse, er wäre jetzt nicht mehr gewichen. Die Aufseher hieben auf die Sklaven ein, die wimmernd an's Werk gingen. Die Hinterkante des Blockes wurde zum zweitenmale gehoben, im Nu Rollen untergelegt; von Peitschenhieben getrieben, schoben die Sklaven den Block bis zum Rande vor.

Da sprangen die Aufseher zurück, Petronius wich, die Sklaven hielten ein und sahen sich um.

„Vorwärts jetzt! Los!!"

Auf den Rollen glitt der Block über den Uferrand hinaus, jetzt neigte er sich auf das Gerüst dem Meere zu.

„Die Ketten festgehalten!"

Da kracht die Uferwand in ihren Fugen.

Petronius stockt das Blut.

Die Quadern springen, bröckeln, fallen, einzeln erst, dann massenhaft, der Damm wankt, mit übermenschlicher Kraft werden die Ketten und Taue zurückgerissen — umsonst, der Stein ist nicht mehr rückwärts zu bewegen. Der Damm bricht, die Balken stürzen krachend, der Block sinkt, den Sklaven wankt der Boden unter den Füßen, schreiend stürzen sie dem Blocke nach. Himmelhoch empor spritzt das Meer, ein Todesschrei mischt sich seinem Zischen, an die Ketten und Taue sich klammernd, werden die Sklaven hinabgezerrt dem Blocke nach, der ihnen die Knochen zerschmettert.

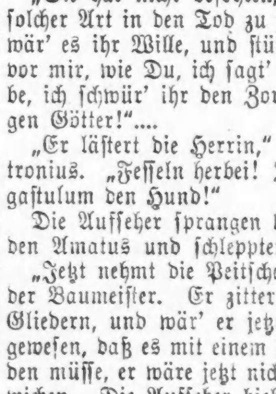
Blutbespritzt ragt der Fels nun aus dem Meere empor, hier tauchen noch einmal von wirren, nassen Haaren halb verdeckte Gesichter auf, dort nach Rettung haschende Hände, dann noch ein kurzes Kämpfen, und es wird still am Strande, und die große Mutter, das Meer, bettet die verstoßenen Söhne der Erde zum ewigen Schlummer sanft in ihrem Schooße.

II.

Wer von Bajae aus dem Strande nordwärts folgte, stieß in der Nähe von Capua auf einen tempelartigen Bau. Dieser umschloß mit hohen Säulenhallen einen rechteckigen, freien Platz, von welchem auf allen vier Seiten Treppen emporstiegen zu niederen Thüren, die zwischen je zwei Säulen zu kleinen fensterlosen Gemächern führten. Solcher zählte der Bau einige sechzig. Dies war die Fechterschule des Lentulus, eines Menschen, der durch Sklavenhandel sich ein Vermögen erworben, und diesen Bau aufgeführt hatte, um Fechter für die Zirkusspiele auszubilden. Heute schwebte eine große Entscheidung über dem Hause; gegen den berühmtesten Zögling einer anderen capuanischen Schule hatte es seinen bedeutendsten Fechter nach Rom gesandt. Es handelte sich darum, vor den Augen der Weltstadt einander den Vorrang abzulaufen. Der Kampf, auf den ganz Rom erwartungsvoll blickte, hatte bereits stattgefunden, eine Nachricht über seinen Verlauf war aber noch nicht nach Capua gelangt.

Von dem säulenumschlossenen Uebungsplatze der Fechter tönte einförmiges Zählen, Kommandieren, Schwerterklirren und Zurufen wirr durcheinander. Zwölf Paare fochten, die übrigen standen aufmunternd, tadelnd, Beifall zollend dabei. Abseits sah man Neulinge an Strohmännern die Anfänge ihrer Kunst üben.

(Fortsetzung folgt.)



30 Minuten sind nicht lang, aber lange genug um Neuralgie zu kuriren, wenn Ihr das Mittel kennt.

Anti - Nevralgique

ist der Name dieses

30 Minuten-Neuralgie-Mittels

Thompson Burton von Youngstown, O., sagt in einem Briefe an uns: „Nach wochenlangen Schmerzen von Neuralgie erhielt ich sofortige Linderung."

Sollte der Apotheker dieses Mittel nicht haben, schickt uns einen Dollar, und wir senden Euch eine Flasche ohne weiteren Unkosten."

FRENCH CHEMICAL CO.,
CHICAGO.
2 ddj

„Gehorsamste Gesuche."

Die Menschenverachtung des Fürsten Bismarck führt Rudolf Lindau in einer jetzt von der „Deutschen Revue" veröffentlichten Skizze aus dem Jahre 1884 auf Folgendes zurück: Die an einen Mann wie Fürst Bismarck gelangenden Bettelbriefe können thatsächlich nach Tausenden gerechnet werden. Vor einiger Zeit, als der Kanzler krank in Varzin war, wurden alle an ihn gerichteten Briefe, welche nicht streng privater Natur waren, nach Berlin zurückgesandt, um dort gelesen und beantwortet zu werden. Der größte Theil dieser Briefe enthielt „gehorsamste Gesuche", jedoch kaum einer dieser Bettelbriefsteller hatte irgend einen Anspruch an den Fürsten. Einer der Beamten, deren Geschäft es war, diese Gesuche zu lesen — ein ordnungsliebender Mann und augenscheinlich ein Liebhaber der Statistik — machte sich das Vergnügen, eine Liste aller Gesuche, nur so weit sie Geld betrafen, sich aufzustellen. Sie beliefen sich auf zehn Millionen Mark. Der Fürst lachte nicht, als man ihm dies erzählte, sondern zuckte die Schultern mit einem Blicke bitterer Verachtung. Andererseits ist es natürlich, daß ruhige, anständige Leute von Selbstachtung, welche nichts vom Fürsten verlangen und ihn nicht mit ihren Privatangelegenheiten zu stören wünschen, niemals mit ihm in Berührung kommen, sofern sie nicht in irgend einer amtlichen Beziehung zu ihm stehen, oder ein wirkliches Geschäft sie zu ihm führt. So ist es ganz natürlich gekommen, daß Fürst Bismarck einen großen Theil der niedrigen Seite der menschlichen Natur sieht, und es überrascht kaum, daß er skeptisch und sogar misanthropisch geworden sein soll. Seine Erfahrung beweist, daß die Menschen in der Regel — eine Regel, welche glücklicherweise viele Ausnahmen erleidet — nicht den richtigen Stolz besitzen, daß sie geneigt sind, sich wegen ganz geringer Dinge zu demüthigen; daß es viele Prahler unter ihnen gibt, und daß diese selben Prahler leicht übertölpelt werden können. Bismarck ist es sicherlich wohl bewußt, daß es viele sehr ehrenwerthe Leute in der Welt gibt, aber die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß es sein Mißgeschick ist, mit einer verhältnißmäßig kleinen Zahl derselben Verkehr zu haben. Er hält fest zu den wenigen Männern und Frauen, denen er vertraut, weil er sie als seine Freunde kennt, aber er ist argwöhnisch gegen Fremde. Sein erster Gedanke, wenn er ein neues Gesicht sieht, mag natürlich sein: „Nun, was verlangt dieser Mann von mir?" Dies erklärt, warum er allgemein gefürchtet ist, obgleich seine intimen Freunde seine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit hoch rühmen."

Das ist im Jahre 1884 geschrieben. Die Geschichte des Fürsten Bismarck seitdem würde ihm wohl noch andere Gründe zur Menschenverachtung an die Hand gegeben werden.

— Falsch verstanden. — Professor: „Herr Kandidat, Ihre Antworten sind nicht schlecht, aber etwas unsicher." — Student: „Mein Ehrenwort, Herr Professor, ich habe heute noch nichts getrunken."

Gefoppte Bergbauer.

Aus den Tagen, als eine ähnliche Aufregung über die Edelmetall-Erz-Funde in Arizona herrschte, wie gegenwärtig über die am Klondike, wird neuerdings ein bezeichnendes Geschichtchen erzählt, wie erfahrene und schneidige, aber sehr abergläubische Bergbauer von frisch aus dem Osten gekommenen „Gelbschnäbeln" gefoppt wurden. Einer der Gefoppten selbst mag hiermit das Wort haben:

„Wie so viele andere der Jungens, hatte auch unsere Partie sich nach neuen Feldern umzusehen. Das Glück war uns ziemlich hold, und an der einen Seite einer großen Schlucht entdeckten wir beim Graben Anzeichen, welche uns hoffen ließen, daß wir unmittelbar vor einem der größten Goldkies-Lager ständen, die mir je vorgekommen. Nun frisch d'rauf los gewühlt! Emsig verfolgte ich, meist auf den Knien rutschend, die Spur weiter, da — verteufeltes Pech! gerade an der Stelle, wo das Gold am dichtesten zu liegen schien, stieß ich auf einen Friedhof! Vier Kreuzlein waren in den Boden gepflanzt; das sagte genug. Es war mir wider den Strich, und offen gesagt, ich hielt es für zu gewagt, die Ruhe dieser Todten zu stören; den Anderen ging es geradeso, dazu waren wir zu echte westliche Bergbauer. Mit gierigen Augen blickten wir Alle auf die Stelle, wo so reiche Schätze zu schlummern schienen und ihre „Todtenwache" hatten; aber Keiner von uns hätte es über sich gebracht, die unheimliche Stätte auch nur mit dem Fuß zu berühren. Nach Einbruch der Dunkelheit wagte sich sogar nicht leicht Einer von uns auch nur in die Nähe. Den Tag über arbeiteten wir in dem benachbarten Boden weiter, auch nicht gerade erfolglos, und Jeder steckte sein Anspruchsstück ab und wühlte darin nach besten Kräften. Aber bei allen Erfolgen wurmte uns stets der Gedanke, daß wir auf die beste Gelegenheit hatten verzichten müssen, und den unbekannten Todten wurde mancher kräftige Fluch geweiht.

So verging ungefähr ein Monat. Eines schönen Morgens, als ich mir wieder im ersten Dämmerungsgrauen den Schlaf aus den Augen rieb und aus meiner Hütte lugte, war ich sehr erstaunt, auf dem Friedhofs-Stück ein Lager abgesteckt zu sehen. Meine Ueberraschung verwandelte sich bald in Zorn über diese rücksichtslose Entweihung. Ich machte mein Schießeisen bereit, weckte noch zwei der Jungens, und wir traten sofort eine Untersuchungs-Tour an. Die Ruhe der Todten zu stören und die Heiligkeit der Kreuze zu schänden, so etwas durfte nicht geduldet werden, und wenn diese Gelbschnäbel — denn offenbar waren es Neulinge aus dem Osten — nicht gutwillig ausrückten, so mußten wir ihnen westliche Bergbauer-Zucht und -Sitte auf fühlbarere Weise beibringen!

Bald standen wir vor den Neukömmlingen, rüttelten sie derb aus dem Schlaf, setzten ihnen die Sachlage auseinander und erklärten ihnen in dürren Worten, daß sie sich geräuschlos verziehen müßten, wenn sie nicht den Todten da unten Gesellschaft leisten wollten.

Doch sie lachten uns in's Gesicht, worüber wir natürlich noch zorniger wurden. Schon schickten wir uns an, die Sache nach Bergbauer-Recht auszufechten, als einer dieser Spitzbuben uns zurief: „Kameraden, macht doch keine dumme Geschichten! Wir haben die Kreuze in den Boden gesteckt und wissen, was unter ihnen ist, und der Anspruch gehört uns in aller Form Rechtes."

„Ei der Teufel," antwortete ich ihm, „was darüber ist, das sehen wir ja. Todtengebeine! Was brauchen wir mehr zu wissen?"

„Jawohl, Gebeine," antwortete der Kerl grinsend, „aber Gebeine von M a u l t h i e r e n. Nur hierher spaziert, Sie sollen es selber sehen!"

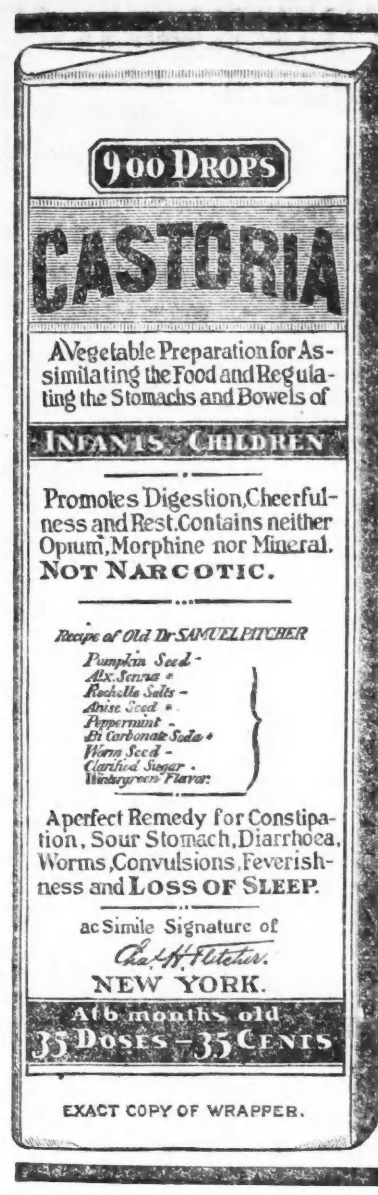
Wir traten unmittelbar an die Stelle, und der Schlaumeier warf mit seiner Schaufel Erde und Setine empor und öffnete ein gewaltiges Grab. Richtig kam ein Skelett eines Maulesels zum Vorschein, das nicht erst von einem knochengelehrten Sachverständigen als solches identificirt zu werden brauchte; Gott weiß, wie alt dasselbe sein mochte, jedenfalls war es von diesen verfluchten Grünlingen unterwegs schon „fix und fertig" aufgelesen worden. Was aber mein Auge noch viel mehr fesselte, war der Anblick eines Eimers voll Goldstaub zwischen den Vorderbeinen des Gerippes.

Die Kerle hatten außer diesem Anspruchsstück noch ein anderes, wollten aber das vorliegende bis zuletzt aufheben und es sich doch nicht wegschnappen lassen, obwohl sie es nicht sofort benutzen konnten. (So daß also „Jumpers" es hätten nehmen können.) Auch trauten sie ihren Kameraden in der Gegend, wo sie das andere Stück bearbeiteten, nicht recht; daher legten sie hier ein Magazin für das Gold an, was sie an dem andern Platz ausgewaschen hatten. Um alle Eindringlinge fernzuhalten, so lange wie es ihnen paßte, steckten sie die Todtenkreuze in den Boden. In der Nacht bewachten sie ihre Ausbeute hier unten, und in der letzten Nacht, als sie das andere Stück aufgegeben hatten, setzten sie sich hier fest und steckten den Anspruch vorschriftsmäßig ab. Wir waren die Geleimten! Ich glaube, ich habe das dümmste Gesicht meines Lebens bei diesem Befund gemacht."

Violinspiel ohne Bogen.

Unter dieser Spitzmarke schreibt das Berliner „Tageblatt": Diese Erfindung, welche jetzt im alten Reichstagsgebäude, Leipzigerstraße, zum ersten Male der Oeffentlichkeit vorgeführt wird, bildet in der Tonkunst ein Ereigniß von universeller Bedeutung, denn sie ist die Lösung eines seit 1510, also seit mehr als drei Jahrhunderten, die Erfinderwelt beschäftigenden Problems. Im ersten Augenblicke mag der wendung eines die Saiten in Schwinwndunge eines die Saiten in Schwingungen setzenden Streichbogens spielen zu wollen, Manchen absurd und zwecklos erscheinen. Dennoch aber ist dies möglich, wie die gegenwärtig hier unter Mitwirkung des Erfinders, des Tonkünstlers Henry Müller-Braunau aus Hamburg, bis auf Weiteres an jedem Tage mehrmals stattfindenden Vorführungen eines aus zwei Violinisten und einem Zellisten bestehenden Streichtrios zur Evidenz beweisen. Keiner der drei Herren bedient sich beim Spielen eines Streichbogens, sondern die drei Instrumente liegen Augen frei auf einem Resonanztische und werden nur von den Fingern der linken Hand der Vortragenden berührt. Die Ensemblewirkung dieses in seiner Art einzig dastehenden Streichtrios übersteigt alle Erwartungen, da die Klangfülle und Vielstimmigkeit über die Leistungsfähigkeit der bisherigen Streichtrios weit hinabsreicht und sich z. B. im Forte der des Orchesters nähert. Dabei ist der hier gebotene Streichton überaus modulationsfähig und von vorzüglicher Klangfarbe. Von einem Mechanismus ist nichts zu erblicken, da selbst ein die Tischfüße anfänglich noch umschlingender Vorhang im Laufe des Spielens zur Seite gezogen wird. Ein Besuch dieser höchst fesselnden Vorführungen ist Jedem, der sich für Musik interessirt, angelegentlich zu empfehlen.

— Immer im Fach. — „Ihre Braut ist aber sehr eigensinnig, Herr Doktor." — Rechtsanwalt: „Ja, die ist mein bisher schwierigster Fall."



ACHTET DARAUF, DASS
DAS FAC-SIMILE
DER UNTERSCHRIFT
—VON—
Chas. H. Fletcher.
Sich Befindet Auf Dem
UMSCHLAG
JEDER
FLASCHE VON
CASTORIA

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck."
☞ Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Fac-simile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.* befindet sich auf jedem Umschlag

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

M'CHESNEY Bros.
— Zahnärzte —
Neue Office jetzt offen an dem alten Platz.
Zähne ausgezogen ohne Schmerzen.

$8—Bestes Set Zähne—$8
$5—Gutes Set Zähne—$5

Feine Gold-Füllungen ohne Schmerzen zu der Hälfte der üblichen Raten. Keine Berechnung für schmerzloses Ausziehen, wenn andere Arbeit bestellt ist.
Brücken-Arbeit unsere Spezialität.

M'CHESNEY BROS. Ecke Randolph und Clark Straße. 2osdblm

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase. — Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband für immer entbehrlich. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt. 9jpdidbw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap, bjd, bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektricität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** **Klinik: 265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jllj

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 1[illegible].
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 20obbj

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material

STRAUS FURNITURE & CARPETS

Unsere Absicht ist, mit Euch bekannt zu werden — Unsere Preise sind unsere Anziehung — Ein Besuch in unserem Riesen-Etablissement wird für Euch sehr vortheilhaft sein.

Die liberalsten Bedingungen, die je in Chicago geboten wurden. Unser bequemes Kredit-System ist auf die Bedürfnisse des großen Publikums berechnet. Offen an jedem Abend in der Woche bis 9 Uhr.

BLUE ISLAND AVE., HARRISON UND HALSTED STR.

$25.00 werth Waaren, $2.50 Anzahlung, $2.50 den Monat. — $50.00 werth Waaren, $5.00 Anzahlung, $4.00 den Monat. — $100.00 werth Waaren, $10.00 Anzahlung, $6.00 den Monat.

Die Annehmlichkeiten eines Heims machen einen armen Mann reich. Erstaunlich niedrige Preise werden jetzt berechnet.

Straus Furniture and Carpet Co., Blue Island Av., Harrison und Halsted Str.

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise nach und von **Deutschland**

Herbst-Exkursionen im October und November.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch beglaubigt.

Konsultationen frei.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JUL. S. LOWITZ,

(früher La Salle Str.)

jetzt 69 DEARBORN STR. Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von **Deutschland.**

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften kollektirt, prompt und reell.

69 Dearborn Str.

Offenstunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, gut sortirt, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Sorte "White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlacken) mit 10 Prozent mehr als die Sorte anderer Hartkohle.

N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten; wir beschützen Eure Teppiche mit Canvas u. s. w. und verlangen doch nur $6 die Tonne.

Bungo Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

Die billigen Passagescheine

von und nach **Deutschland.**

Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei

J. WM. ESCHENBURG, Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block. Sonntags offen 10—12 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Billige Fahrt

nach und von **Deutschland**

Vorzügliche Bedingungen.

Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!

Mit meinem zweimal wöchentlichen Expreßdienste bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.

Der billige Passagescheine werden durch mich besorgt, so auch alle vorzukommenden Geschäfte.

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien.

171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)

Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

NORTH WESTERN

Brauerei . . .

Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn erbittet unseres Hauses Namen und Adresse zu beachten.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Eine neue Quelle der X-Strahlen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß gewisse Theile des Sonnenlichtes sowie des elektrischen Bogenlichtes sich genau ebenso wie die X-Strahlen verhalten. Werden beide Lichtarten, sei es das direkte Sonnenlicht, sei es das von einem galvanischen Lichtbogen ausgehende Licht, der spektroskopischen Zerlegung unterworfen, so entstehen unsichtbare Strahlen, die, wie die X-Strahlen, durch undurchsichtige Körper verschiedentlich hindurchgehen und, ebenso wie jene, durch ihre chemischen Wirkungen zur Erzeugung von Bildern benützt werden können. Der Entdecker, der Physiker Woodward, bezeichnet sie im Unterschied von den gewöhnlichen X-Strahlen als „Spektroskopische X-Strahlen“. Die mittels derselben hergestellten Abbildungen der Hand und anderer undurchsichtiger Gegenstände sollen ebenso deutliche Umrisse zeigen, wie die Roentgen'schen Bilder. Daß in dem, jenseits des Violett liegenden, Bestandtheil des Sonnenlichts unsichtbare Strahlen enthalten sind, die sich durch ihre chemischen Wirkungen (z. B. auf die Substanzen der photographischen Platte) auszeichnen, war bekannt. Das, vor einiger Zeit vermuthete, jetzt bestätigte, Vorhandensein der X-Strahlen im ultravioletten Theil des, von der Sonne ausgehenden Lichtes wird voraussichtlich manche, noch unerklärte, Wirkungen des letzteren dem Verständniß einigermaßen näher bringen. Vorläufig wird aus der erwähnten Entdeckung auf die X-Strahlen selbst der Rückschluß gemacht, daß dieselben wahrscheinlich nur eine Strahlenart von noch viel kürzerer Wellenlänge und Vibrationsgeschwindigkeit seien, als die violetten und chemischen Strahlen, obschon ein direkter Nachweis dieser Eigenschaft, durch welche die X-Strahlen sich der Reihe der anderen Strahlkräfte anschließen würden, bis jetzt nicht möglich war.

Die ungeheure Ausdehnung und Unwirthlichkeit des Yukon-Beckens.

Ein englisches Fachblatt für Ingenieur- und Bergbau-Wissenschaft bringt folgende genaue Angaben über die, noch wenig bekannte, Beschaffenheit des neuen Goldlandes Alaska:

Die Ausdehnung der, der Vermuthung nach goldführenden, Gegenden wird von Dr. Dawson auf 500,000 Quadratmeilen veranschlagt, durch welche sich der Yukonfluß in einem Dreitausend Meilen langen Thale nebst seinen zahlreichen, 60 bis 300 Meilen langen, Nebenflüssen hindurchzieht. Obschon wahrscheinlich große Goldreichthümer enthaltend, ist die ganze Gegend für den Prospektor nichts weniger als einladend, nicht nur wegen der Gefahren und Leiden, denen er fortwährend ausgesetzt ist, sondern auch weil der Boden überall mit Moos bedeckt und fest gefroren ist, wodurch das Auffinden von Quarzadern bedeutend erschwert wird. Die ganze goldführende Gegend ist übrigens kaum noch betreten, und es wird Jahre nehmen, ehe sie durchforscht ist. Die sämmtlichen, in einem Umkreis von 125 Meilen um die Stadt Dawson herum schon belegten Claims würden sich auf einer gewöhnlichen Landkarte nur wie ein kleiner Fleck ausnehmen, und es ist nicht nöthig, zum Aufsuchen neuer Claims noch vor Beginn des schrecklichen Polarwinters herbeizueilen. — Die gesammten Goldlager der Yukongegend bilden einen genau abgegrenzten breiten Gürtel, der sich in nordwestlicher Richtung vom britischen Gebiet aus nach Alaska hineinzieht. Sie bestehen in ihren unteren Bestandtheilen aus Gneiß und Schiefergesteinen, in ihren oberen Bestandtheilen aus theilweise umgewandelten Sedimentärschichten. Alle diese Goldlager sind älter, als die Steinkohlenzeit, da sowohl die Steinkohlenformation wie die jüngeren Gesteine den goldführenden Gürtel auf beiden Seiten überlagern. Innerhalb dieses Gürtels kommt das Gold zum Theil in Quarz, zum Theil in Pyrit (Schwefelkies oder Eisenkies) vor, aus dem es durch Verwitterung befreit und von den Gebirgswassern seewärts fortgespült wird. Die dem eigentlichen goldführenden Gürtel aufgelagerten Gesteine haben theilweise die Form von Konglomeraten, die ebenfalls stellenweise Goldlagerstätten bilden.

Das Reich der Moskitos.

Ueberraschend groß ist derjenige Theil der Erdoberfläche, der durch das winzige Insekt, die Moskitos, für den Menschen unbewohnbar gemacht wird! Nach einer soeben erschienenen Karte der „Moskitogebiete“ nehmen dieselben nicht weniger als zehn bis elf Millionen Quadratmeilen ein und begreifen in sich: erstens in Afrika, den ganzen westlichen Theil des Kontinents von der großen Wüste bis zur Mündung des Fischflusses; zweitens in Asien, die Hälfte der Sundainseln und die, längs der sibirischen Küste sich hinziehenden, unermeßlichen Sumpf- und Moosgegenden oder Tundras; drittens in Amerika, einen großen Theil des Britischen Nordamerika sowie ungeheure Strecken der tiefer gelegenen Gegenden der Vereinigten Staaten, des östlichen Mexiko, des östlichen Guatemala und Honduras, und etwa Zweidrittel des ganzen Südamerika, darunter die ungeheuren Ufermoore des Orinoko und des Amazonenflusses; viertens, bedeutende Strecken im nördlichen und südlichen Australien. In den Moskitogebieten flüchten sich selbst die wilden Thiere nach den höher gelegenen Oertlichkeiten und man hat bemerkt, daß z. B. in den südafrikanischen Hochebenen die großen Säugethiere zehnmal so zahlreich sind, als in den Niederungen der Küstengegenden. Der Moskito (spanisch so viel wie „kleine Fliege“) gehört zoologisch zu den, als Blutsauger und durch ihre schmerzhaften Stiche verhaßten, Stechmücken, die als Larven im Wasser leben, und auch als kleine, sehr zart gebaute, mit langen vielgliedrigen Fühlern und hervorragendem Rüssel versehene Mücken in der Nähe der Gewässer am häufigsten sind. Der Rüssel erscheint unter dem Mikroskop selbst bei fünfzigfacher Vergrößerung fein wie ein Haar und man vermuthet, daß er, indem er sich in die Haut einbohrt, zur Uebertragung der noch feineren tropischen Krankheitsbakterien beiträgt. Die amerikanischen Moskitos scheinen jedoch auch ein, ihnen eigenthümliches, Gift zu besitzen. Nur selten soll der einzelne Moskito unter den ungezählten Millionen seiner Art zu einem nährenden Bluttröpfchen gelangen und nach den Regeln des Darwinismus müßten sie daher dem sogenannten Kampf ums Dasein längst erlegen oder wenigstens merklich am Aussterben sein, — was leider mit der Erfahrung nicht übereinstimmt!

Allerlei.

Große Edelsteine werden bald aufhören, etwas Seltenes und Werthvolles zu sein! In der ungeheuren Hitze des, von dem französischen Physiker Maisson erfundenen, elektrischen Ofens sollen die bekannten Edelsteine schmelzen und kleine Stückchen derselben sich leicht zu größeren Stückchen zusammenschmelzen lassen. Der Diamant allein soll bis jetzt diesem Verfahren widerstanden haben. Näheres ist übrigens über den praktischen Erfolg dieser angeblichen Entdeckung, die den Werth aller Edelsteine mit Ausnahme des Diamanten zu ändern droht, noch abzuwarten.

* * *

„Wandelnde Materie“ nennen in einem Bericht an die „Chemical News“ zwei bekannte Chemiker die Metalle, an denen sie die folgende merkwürdige Beobachtung machten. Sie hatten in einer verschlossenen Flasche und getrennt durch eine Kupferdrahtrolle eine kleine Menge chemisch reinen Silbers und chemisch reinen Bleis, von jedem weniger als ein Gramm (ungefähr den dreißigsten Theil einer Unze) im Gewicht, aufgehängt: nach drei Monaten fanden sie das Silber um ein dreitausendstel Gramm leichter, das Blei um ein zehntausendstel Gramm schwerer, geworden. Eine Erklärung der Erscheinung einer „wandelnden Materie“ aus den gewöhnlichen physikalisch-chemischen Gesetzen wird von den Beobachtern vorläufig nicht versucht.

* * *

Ein Sprachgelehrter hat dem Ursprung des populären Namens „Turkey“ für Truthahn nachgeforscht, der nach der gewöhnlichen Vorstellung von dem Umstand herrühren soll, daß der Puter ursprünglich aus der Türkei nach Europa gelangte, von wo aus er sich durch sein schmackhaftes Fleisch die anderen Länder, und namentlich Nordamerika nebst Canada, erobert hätte. Aus historischen Dokumenten geht jedoch hervor, daß der „Turkey“ (im Deutschen auch kalikutisches, indisches, türkisches Huhn genannt) erst nach der Entdeckung Amerikas in Europa bekannt wurde. Der Eroberer von Mexiko, Fernando Cortez, scheint im Jahr 1519 dem Kaiser Karl V. unter den merkwürdigen Landesprodukten auch einen Truthahn geschickt zu haben, den nach Prescott die Spanier wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Pfau "gallipavo" (Hahnenpfau) tauften. Woher also der Name „Turkey“ für diesen, damals in Europa gänzlich unbekannten, Vogel? Der erwähnte Sprachforscher will gefunden haben, daß der Name mit dem hebräischen "tukki" und anderen ähnlich klingenden, orientalischen Namen für „Pfau“ zusammenhängt und folglich nicht auf die Türkei hinweist, aus der übrigens sein Inhaber nachweislich *nicht* nach Europa gelangte! L.

Der Fall Gerdes.

Man schreibt aus Berlin vom 26. September: Die Angelegenheit des Fräulein Gerdes hat eine recht ungebührliche Theilnahme in Berlin erweckt. Der Vorname dieser Klavierlehrerin, die Marie heißt, wurde gleich in Maria verwandelt und so war die melodramatische Ueberschrift „Maria Gerdes“ erzielt. Auch der Untertitel „Die Tragödie einer Verlassenen“ ist nicht schlecht. Man wird aber den Fall sehr kühl betrachten, wenn man der Verhandlung beigewohnt hat und nicht gerade ein Mitglied des Schriftstellerkränzchens ist, dem die Dame angehörte. Die Literaten haben großen Unfug in dieser Sache getrieben. Gegen sie, nicht etwa gegen die Freigesprochene wird sich der unbefangene Sinn wahrheitsliebender Betrachter richten. Die Freisprechung ist gerechtfertigt: die Verhimmelung ist es nicht. Frl. Gerdes hat gethan, was tausend andere Mädchen thun. Aber sie hat nachträglich literarische Anhaltspunkte gefunden, ihr Thun zu begründen. Sie war Mitglied eines Schriftstellerkränzchens und suchte sich hier die Prinzipien zusammen, nach denen sie sich aus höheren Gesichtspunkten hingeben konnte. Sobald die Gerdes sich einmal als ein freigewordener Mensch betrachtete, der herkömmliche Sittlichkeitsverhältnisse übersprang, einer freien Liebe Geltung zusprach und das Weib auf die höchste Stufe der Selbstständigkeit stellte, — sobald mußte sie doch auf die Folgen gefaßt sein. Trotzdem verfiel sie in Raserei als das erste Kind da war — es hatte einen Novellisten zum Vater—, und fuchtelte schon damals mit dem Revolver. Man müßte annehmen, daß sie nach dieser Erfahrung, die ihr trotz der literarischen Theorien gegen den Strich ging, andere Wege beschreiten würde. Aber sie ging denselben Weg noch einmal. Und diesmal mit einem Jüngling, dem sie nicht nur um drei Jahre voraus, sondern durch ihre Intelligenz dreifach überlegen war. Man muß den Knaben Reibenstein vor Gericht gesehen haben! Ein unhübscher, körperlich unbedeutender, geistig unentwickelter Bursche; nicht nur gewöhnlicher Schlag, sondern hinter dem Durchschnitt zurückbleibend. Daneben die urgewandte, erfahrene, redebegabte, nicht aus der Ruhe zu bringende Dame, die gegen diesen jüngeren Menschen wie seine Gouvernante erschien. Die Mutter des Knaben Reibenstein sagte unter Eid, sie glaube, daß nicht ihr Sohn das Fräulein, sondern das Fräulein den Sohn verführt habe. Nun ist an diesem Sohn nichts zu retten, und über die feige Brutalität, mit der er seine Geliebte mit dem Seitengewehr behandelt hat, braucht kein Wort verloren zu werden. Aber die Aussage der Mutter ist auch nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen, zumal die deutlichsten Anzeichen für ihre Richtigkeit sprechen. Die Fräulein Gerdes hatte in dem Schriftstellerkränzchen ganz andere Leute zur Verfügung, als den Kaufmannslehrling Reibenstein. Warum hat sie gerade ihn gewählt? Die Wahl dieses Zeitgenossen spricht von vornherein gegen sie. Vielleicht wollte sie von irgend Einem geheirathet sein, um den ersten Fehltritt zu verdecken. Aber sie wählte, das zu erreichen, den Umweg einer zweiten Entgleisung. Und als das Ergebniß wieder nicht ausblieb, war sie über das zweite Kind von neuem grenzenlos erstaunt, und aus der Uebermenschin war von neuem eine gewöhnliche Elvira geworden. Sie war ganz die Verlassene und fuchtelte wieder mit dem Revolver. Diese Enttäuschung darf man menschlich mitfühlen; die Freisprechung darf man — nochmals — froh begrüßen: aber gegen die Kanonisirung der Dame Gerdes wird entschiedener Einspruch zu erheben sein. Die befreundeten Literaten mögen sich allmählich sammeln und mit den widerwärtigen Phrasen ein Ende machen. Manche Andere hat ohne Lärm dasselbe erfahren, wie die Gerdes. Und war mehr als sie.

Das fürstliche Haus Bismarck.

Aus Berlin schreibt man der Prager „Bohemia“: Der 25. September 1897 ist für das Haus Bismarck ein rechter Freudentag geworden. Er hat endlich den lang ersehnten Stammhalter gebracht. Dem Grafen Herbert Bismarck, auf den dereinst der Fürstentitel übergehen wird, ist der erste Sohn geboren worden. Der jüngere Bruder Graf Wilhelm Bismarck ist allerdings bereits vor 1½ Jahren Vater eines Sohnes geworden. Aber die richtige Erbfolge scheint doch erst jetzt gesichert. Fürst Bismarck wird die Freudenbotschaft jubelnd aufgenommen haben. Vielleicht hat er sich bei dieser Gelegenheit jener Legende erinnert, die ihn einst veranlaßt haben soll, den ihm zugedachten Grafentitel zuerst entschieden abzulehnen. Es geht nämlich die Sage, daß altmärkische Adelsgeschlechter, die in den Grafenstand erhoben werden, bereits in der nächsten Generation aussterben. Man weiß dafür eine Reihe Beispiele anzuführen. Eine Zeit lang schien es, als ob dieser Fluch auch an dem Hause Bismarck in Erfüllung gehen sollte. Graf Herbert Bismarck blieb ungewöhnlich lange unvermählt und Graf Wilhelm hatte bis bis vor Kurzem nur Töchter. Jetzt ist jene Legende doppelt und glänzend widerlegt, dem Fürsten Bismarck ist es in seinem hohen Alter noch vergönnt, den Enkel zu schauen, der nach menschlichem Ermessen dereinst den ruhmvollen Namen „Fürst Bismarck“ tragen wird.

Eine Händel-Anekdote.

Die Londoner Zeitung „Hermann“ erzählt in einer Beschreibung des Findelhaus in Giltspur Street folgende Händel-Anekdote: Das Londoner Findelhaus ist sehr reich dotirt, und erfreute sich schon von Anfang an der Protektion der bedeutendsten Künstler und Musiker. Besonders interessirte sich unser großer Landsmann Georg Friedrich Händel für dasselbe. Er wurde einer der Kuratoren, schenkte der Anstaltskirche eine prächtige Orgel und veranstaltete zum Besten der Anstalt mehrere Konzerte, wie auch eine jährliche Aufführung des „Messias“, die dem Institute in wenigen Jahren über Lstr. 7000 einbrachte. Bei einem Konzerte fuhren die Zuhörer in 800 Kutschen vor. Als Händel seinem Tode entgegensah, wollten sich die anderen Kuratoren das Aufführungsrecht des „Messias“ sichern und machten dem alten Musiker die Proposition, daß er ihnen das Recht durch eine Parlamentsakte sichern sollte. Wüthend fuhr er sie an: "Te Deivel! For wat sal de Foundling put mein Oratorio in de Parlement? Te Deivel! Mein Music sal not go to de Parlement". In einem Konzert setzte der Bassist, der den Satz: „Ich bin ein Israelit“ zu singen hatte, falsch ein, worauf ihm der Komponist sofort die Worte: "No, you are not, you are one great beast" an den Kopf warf.

— Höchste Devotion. — „Donnerwetter, der Tanzbär kriegt Ballschuhe und weiße Handschuhe angezogen!“ — „Ja, der soll heute vor Seiner Durchlaucht tanzen!“

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER“ PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu .... 65c — Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.

Zinsen bezahlt auf Spar-einlagen. Vier Zins-Tage jedes Jahr.

Ecke W. Washington und Desplaines Str.

Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm.

LINCOLN NATIONAL BANK

Ecke N. Clark u. Michigan Str.

Sicherheits-Gewölbe dabei.

Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,

früher Engert, Cook & Holinger,

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Besitztitel (Abstracts) und Feuerversicherung besorgt. Beste Bankwechsel auf Europa zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft,

83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

Wm. F. LUBEKE,

172 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Der größte Verkauf

von ... auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und verkaufen diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wohnt Ihr außerhalb der Stadt, schickt uns Euer Taillen- und Länge-Maß, und wir senden Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.

161 Fifth Avenue, Chicago.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	‖ 2.55 N	‖12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.00 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.45 V	

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.26 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.